Der Landwirth
zugleich Organ des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Schlesien
erscheint wöchentlich zweimal,
am
Dinstag und Freitag

Abonnements
werden angenommen von allen deutschen Postanstalten für **4 Mark vierteljährlich.**
Von der Expedition des Landwirth in Breslau franco unter Streifband und durch Buchhandlungen bezogen, beträgt das vierteljährliche Abonnement **4 Mark 50 Pfg.**

Einzelne Nummern 30 Pfennige.

Inseraten-Aufträge
sind zu richten an
die Expedition des Landwirths in Breslau
Außerdem übernehmen
sämmtliche Annoncen-Bureaus
die Vermittelung von Inseraten zu dem
Original-Preise
von 20 Pfg. für die 5spaltige Zeile in Petitschrift und von 50 Pfg. für die 3spaltige Zeile im „Sprechsaal".

Zuschriften
in Redactions-Angelegenheiten sind an die **Redaction des „Landwirth"**, in Expeditions-Angelegenheiten dagegen an die **Expedition des „Landwirth"** in Breslau zu richten.

Allgemeine landwirthschaftliche Zeitung.

Breslau. Freitag, 3. Juni 1881. Herausgeber: **Oekonomierath Korn,** **Siebzehnter Jahrgang. — № 45.**

General-Secretair des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Schlesien, Mitglied des Königl. Landes-Oekonomie-Collegiums und des Deutschen Landwirthschaftsrathes.

Die nächste Nummer des „Landwirth" erscheint Mittwoch, den 8. Juni.

Inhalts-Uebersicht.

Größere Aufsätze. Zur Entwickelung des landwirthschaftlichen Instituts der Königlichen Universität zu Breslau. — Ueber Dampf-Bodencultur.
Feuilleton: Die Kunstgärtnerei der Stadt Paris. — Die Harzproduction in Rußland.
Correspondenzen: Berlin: (Aenderung des Zolltarifs. Tödtung rotzkrank verdächtiger Thiere. Siemens'scher Spiritusmeßapparat. Sendung von Karpfeneiern nach Amerika.) S. 251. — Aus der Priegnitz: (Saatenstand.) — Aus Bayern: (Hagelschäden.) — Wien: (Saatenstand. Hebung der Pferdezucht. Auswanderung aus Ungarn.) S. 252. — Aus Ungarn: (Feldbericht.)
Aus Schlesien: Breslau: (Gewitterregen und Wasserschaden. Libellen-Schwärme. Vom Maschinenmarkt. — Wollmarktsaussichten.) -- Striegau: (Thierschausest.)
Marktberichte.
Fragekasten. — Antworten: (Zur Kartoffelcultur.) — **Subhastationen.** S. 253.

Zweites Blatt:
Größere Aufsätze: Das Melker mit Melkröhren und Melkmaschinen.
Notizen: (Domainen-Verpachtungen in Schlesien. Viehseuchen in Schlesien. Zur Rübenzuckerfabrikation. Ernteaussichten in Nordamerike. Ueber den Werth verschiedener Formen der sog. zurückgegangenen Phosphorsäure gegenüber der wasserlöslichen der Superphosphate.)
Literatur. — Besitzveränderungen — Briefkasten der Redaction. S. 255.

Zur Entwickelung des landwirthschaftlichen Instituts der Kgl. Universität zu Breslau.

Breslau, Ende Mai. Die baulichen Einrichtungen für dieses Institut in den der Universität überwiesenen Räumen der Gebäude Nr. 5 und 6 am freundlichen Matthiasplatz, sowie namentlich auch der auf dem Gartengrundstück des ersteren Gebäudes sich in der Aufführung befindende große Neubau, gehen schnell ihrer Vollendung entgegen, so daß schon mit der Einräumung der von Proskau nach Auflösung der dortigen landwirthschaftlichen Akademie an die hiesige Universität zum größten Theil übergebenen bedeutenden akademischen Sammlungen, und zwar in erster Reihe mit der Aufstellung der betreffenden Bibliothek begonnen werden konnte.

Noch vor Ablauf des Sommers werden auch in jenen Gebäuden, neben der im Hause Nr. 5 längst bestehenden, dem landwirthschaftlichen Studium mit zur Verfügung gestellten agrikulturchemischen Versuchsstation des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien (unter Leitung des Prof. Dr. Holdefleiß), die drei je in sich abgeschlossenen und unter besonderer fachmännischer Leitung stehenden Zweiginstitute, nämlich das thierchemische Institut (unter Leitung des Prof. Dr. Weiske), das landwirthschaftlich-technologische Institut (unter Leitung des Prof. Dr. Friedländer) und das Veterinär-Institut (unter Leitung des Prof. Dr. Metzdorf) mit ihrem ganzen Forschungs- und Lehrapparat untergebracht, sowie auch das landwirthschaftliche Lesezimmer und die Räume für den Direktor des Instituts eingerichtet und endlich noch manche andere für das Leben des Gesammtinstituts erforderlichen baulichen Vorkehrungen getroffen sein, damit letzteres in dem Allen ein zweckentsprechendes Heim innerhalb des Bereichs der Breslauer Universität finde, in dem sich ein frischer Geist landwirthschaftlicher Lehre und Forschung unter behaglichen äußeren Verhältnissen entwickeln kann.

In gleicher Absicht wird das zu dem herrlichen botanischen Garten der Universität noch hinzukommende Gartenterrain der angrenzenden Militärbäckerei im Laufe des Sommers für seine neue Bestimmung, nämlich ausschließlich eine Musterkarte des landwirthschaftlichen Pflanzenbaues darzustellen, entsprechend hergerichtet.

Auch die innere Organisation des landwirthschaftlichen Instituts als ein besonderes Arbeitsgebiet innerhalb der großen philosophischen Fakultät der Universität befindet sich in rascher Entwickelung.

Die Titel der im künftigen Wintersemester am Institut zu haltenden Vorlesungen aus der eigentlichen Landwirthschaftslehre und aus den auf die Landwirthschaft angewandten Wissenschaften sind bereits von der betreffenden akademischen Behörde zur Veröffentlichung in dem üblichen Verzeichniß aller Universitätsvorlesungen eingefordert und derselben eingereicht worden; die Feststellung des gesammten Lehrprogramms für das landwirthschaftliche Studium an der Universität steht binnen Kurzem bevor; und sobald dann noch über einige andere Organisationsfragen seitens des vorgesetzten Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten entschieden sein wird, werden im Laufe des Monats Juni über alle diese Verhältnisse ausführliche Veröffentlichungen auch in landwirthschaftlichen Fachblättern stattfinden.

Die für den landwirthschaftlichen Unterricht an die Universität neu berufenen fünf Professoren sind in ihre Aemter eingeführt worden. — Nachdem bereits die vier oben genannten Herren Prof. Dr. Holdefleiß, Prof. Dr. Weiske, Prof. Dr. Friedländer und Prof. Dr. Metzdorf als außerordentliche Professoren in der philosophischen Fakultät verpflichtet worden waren, fanden am 14. Mai die feierliche Vorstellung und Vereidigung des als ordentlicher Professor und Direktor des landwirthschaftlichen Instituts an die Universität berufenen Professors Dr. Walter Funke (zuletzt an der königl. württembergischen Akademie Hohenheim) vor Rektor und Senat statt, worauf am 18. Mai Funke's Einführung in den engeren Kreis der philosophischen Fakultät als „eigentliches Fakultätsmitglied" durch den Dekan Prof. Dr. Weinhold erfolgte.

Bei jenem ersteren Akt vor dem Senat nahm Funke aus der warmen Ansprache, die der Rector magnificus Prof. Dr. Schwanert an ihn richtete, Veranlassung, in erwidernden Worten auch den Standpunkt zu bezeichnen, den er in Lehre und Forschung seines Faches und als Leiter des landwirthschaftlichen Instituts an der Universität einnehmen zu müssen glaube. Wegen des auch weitere Kreise interessirenden Principiellen dieses Standpunktes mögen Funke's Worte hier folgen. Funke sprach:

„Magnificenz!

Hochverehrte Herren Senatoren!

Freudig gehoben von der seltenen Feier, welche das Versammeltsein so hervorragender Männer, meine Vereidigung und die eben gesprochenen Worte Eurer Magnificenz dieser Stunde für mich verleihen, trete ich in Ihren weiteren Kreis ein, in den Kreis der ordentlichen Professoren dieser Universität, den Sie in so gütiger Beurtheilung meiner Person seitens der philosophischen Fakultät mir geöffnet haben.

Zugleich empfinde ich die ganze Größe und Schwierigkeit der mir an dieser Universität gestellten hohen Aufgaben.

Abgesehen davon, daß es für mich gilt, den persönlichen moralischen Boden, dessen Jeder bedarf, der eine gedeihliche öffentliche Wirksamkeit entwickeln will, soweit ich diesen Boden mit meiner letzten Stellung an der Akademie Hohenheim aufgeben mußte, hier von Neuem zu gewinnen, — so fällt mir namentlich die große Aufgabe zu, einer neuen Disciplin, der wissenschaftlichen Landwirthschaftslehre und der zugehörigen Forschung, eine gedeihliche Stätte an dieser Universität bereiten zu helfen, ja, diesen Zuwachs zur philosophischen Fakultät bei allen Gliedern der Universität und insbesondere bei Ihnen, meine Herren, so zu sagen örtlich zu Ehren bringen zu helfen. Zugleich aber habe ich auch Sorge dafür zu tragen, daß das hier einzurichtende landwirthschaftliche Institut einen festen Boden des Vertrauens unter den praktischen Landwirthen, zunächst unserer schönen Provinz, gewinne, auf daß diese Praktiker, befriedigt von der Pflege ihrer wissenschaftlichen Interessen an hiesiger Universität, sich immer mehr daran gewöhnen, aus dem reichen Borne des Wissens und der Anregung zu höherem Streben, den diese Universität überhaupt darbietet, reichlich zu schöpfen **zur Durchgeistigung ihres Berufslebens und zur Veredlung ihrer selbst.**

In wie weit es mir beschieden sein wird, diesen Aufgaben zu entsprechen, weiß ich freilich nicht; aber mein Erfülltsein von deren hoher Bedeutung, meine volle Begeisterung für diese Thätigkeitsrichtung dürften Ihnen einige Gewähr dafür bieten, daß ich in ganzer Hingebung meiner Person an die Lösung jener Aufgaben gerecht zu werden suche der Ehre, deren Sie mich durch meine Aufnahme in Ihren weiteren Kreis haben theilhaftig werden lassen.

Ich hoffe Ihrem in mich gesetzten Vertrauen entsprechen zu können, **indem ich im Geiste der Universität mein Fach so lehre und pflege, daß meine Bestrebungen in diesem sich in ihren letzten und höchsten Konsequenzen mit den Bestrebungen von Ihnen Allen auf dem großen gemeinsamen Gebiete der Humanität begegnen.**"

Wenn vorstehende Mittheilungen einen Einblick in den gegenwärtigen Entwickelungsstand des in Rede stehenden Instituts gewähren dürften, so kann schon jetzt mit Bestimmtheit ausgesprochen werden, daß der landwirthschaftliche Unterricht an der Universität Breslau in vollem Umfange und auf breitester Basis, wie solche eine große Universität, gelegen in einer landwirthschaftlich so mannigfaltigen und hervorragenden Provinz wie Schlesien, zu bieten im Stande ist, **mit dem bevorstehenden Wintersemester, also am 17. October dieses Jahres, eröffnet werden wird.**

Ueber Dampf-Bodencultur.

Wenn man erwägt, welche Ansprüche an die Erträge der Aecker gemacht werden müssen, weil der Grundbesitz hier in Schlesien großentheils theuer und verschuldet besessen wird, überdies eine gefährliche Concurrenz mit dem Auslande zu bestehen hat, so kann darüber kein Zweifel mehr obwalten, daß nur die beste Cultur und die zeitgemäßeste Bestellung der Aecker, sowie die schnelle Verwerthung der Ernte, bevor die Masseneinführungen vom Auslande ankommen, dazu helfen können, die Nachtheile zu mildern, denen wir dem Auslande gegenüber unzweifelhaft ausgesetzt sind.

Glücklicher Weise ist Schlesien im Großen und Ganzen durch seine Bodenbeschaffenheit und durch sein Klima besonders geeignet zur Zuckerrübencultur, der einzigen Frucht, bei welcher wir vom Auslande keine Concurrenz zu erwarten haben. Gerade für diese Frucht bietet die Tiefcultur durch den Dampfpflug Vortheile, welche mit Gespannkraft höchstens annähernd so gut nur dort zu erreichen sind, wo große Fabrikbesitzer sehr viel Zugvieh halten können. Dennoch findet man auch selbst in solchen Wirthschaften schon den Dampfpflug als besten Beweis für die Unzulänglichkeit der Leistungen von Pferden und Ochsen.

Ich habe kürzlich hier probeweise mit dem Savage-Dampfpfluge 40 Morgen Rübenacker 16 Zoll tief zweimal nach entgegengesetzten Richtungen grubbern lassen und erwarte davon den besten Erfolg, namentlich für den Fall eines nassen Sommers, denn ich fand bald nach einem schweren Regen auf diesen Flächen eine auffallende Trockenheit. Der Regen war versunken und hatte sich in die tief gelockerte Ackerkrume, aus humosem Lehm bestehend, so gut vertheilt, daß ich ungehindert anfangen konnte, mit der Sack'schen Jätemaschine zu arbeiten, während auf den daneben liegenden Feldern die Oberfläche des Bodens naß war. Ich glaube daher auch, daß überall dort, wo nicht Quellen im Acker oder stagnirende Nässe im Untergrunde sich vorfinden, durch die Tiefcultur des Dampfpfluges die **Drainage nicht mehr als ein dringendes Bedürfniß hervortreten wird.**

Wenn die kommende Zeit meine Erwartungen rechtfertigt, dann werden die gebrachten Geldopfer für den Dampfpflug sich reichlich verzinsen und ich kann nicht unerwähnt lassen, welchen hohen Werth auch die Möglichkeit bietet, die Gespanne zu vermindern und dennoch mit Hülfe des Dampfpfluges alle Früchte zur rechten Zeit säen zu können, was namentlich im vorigen Herbst fast überall unmöglich war. Man wird bald den Leichtsinn aufgeben können, von unzeitgemäß und unvorschriftsmäßig bestellten Feldfrüchten hohe Erträge zu erhoffen. —

Im engeren Ausschusse der Schlesischen Landschaft brachte ich kürzlich die Vorzüge des Dampfpfluges zur Sprache mit dem Antrage, die schlesische Landschaftsbank zu ermächtigen, den Creditverbundenen, welche einen Dampfpflug kaufen wollen, auf Verlangen die Hälfte der Kosten vorzuschießen, denn es fehlt doch hier und dort noch sehr an landwirthschaftlichem Betriebscapitale. Obgleich nun der engere Ausschuß der Ansicht war, daß diese Frage nicht zu seiner Competenz gehöre, so wurde doch meine Absicht, die Creditverbundenen auf Vorschüsse der Landschaftsbank aufmerksam zu machen, dadurch erreicht, daß der erste Bankdirector erklärte, für solche Ankäufe wechselmäßige Darlehne, welche den Statuten der Landschaftsbank entsprechen, zu bewilligen bereit zu sein.

Schließlich muß ich noch bemerken, daß von der technischen Sachkenntniß und guten Führung der Maschine eine gute Leistung des Dampfpfluges abhängt, welcher an einzelnen Tagen hier gegen 20 Morgen 16 Zoll tief bearbeitet hat und muß ich meine Ansicht aussprechen, daß die Erfolge des Savage-Dampfpfluges meine ohnehin guten Erwartungen übertroffen haben.

Langendorf. **R. von Maubeuge,**
Dr. jur. und Landschaftsdirector der Fürstenthümer Neisse-Grottkau.

□ **Berlin,** 1. Juni. [**Aenderung des Zolltarifs. Tödtung rotzkrank verdächtiger Pferde. Siemens'scher Spiritusmeßapparat. Sendung von Karpfeneiern nach Amerika.**] Der Reichstag beschäftigte sich mit zwei Vorlagen wegen Aenderung des Zolltarifes und mehreren darauf bezüglichen Petitionen. Die eine Vorlage will einen neuen Traubenzoll von 15 Mk. per 10 Kilogr. einführen und den Mehlzoll von 2 Mk. auf 3 Mk. erhöhen; die andere Vorlage beschäftigt sich mit dem Zoll auf unbedruckte und bedruckte Tuch- und Zeugwaaren; dieselben sollen nach ihrem relativen Gewichte pro Quadratmeter in zwei Stufen verzollt werden; die gröberen, schwerere als 200 Gr. pro Quadratmeter mit 135 Mk.; die feineren, leichter als 200 Gr. pro Quadratmeter mit 220 Mk. pro 100 Kilogr. Die Petitionen beziehen sich einmal auf diese letztere Position und verlangen eine Erhöhung der Gewebezölle, aber zugleich eine Rückvergütung der Garnzölle beim Export von Geweben. Eine andere Gruppe von Petitionen bezieht sich auf die Verarbeitung ausländischen Getreides für den Export und verlangt eine bequemere Handhabung des Identitätsnachweises für den Export von Mehl unter Rückvergütung des Zolles. Der Zoll auf Weintrauben, sowie der Mehlzoll wurden nach der Vorlage der Regierung angenommen. Betreffend die Petitionen von Mühleninteressenten ward ein Antrag der Abgeordneten von Heeremann und von Kardorff angenommen, dahin gehend, sie dem Reichskanzler mit dem Ersuchen zu überweisen, dahin wirken zu wollen, den § 7 Nr. 3 des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 in der Weise abzuändern, daß unter Aufrechthaltung des Identitätsnachweises nur für die Person und die Fabrikationsstelle bei der Ausfuhr von Mehl der Zoll einer entsprechenden Quantität von importirtem, ausländischem Getreide unter Berechnung des Ausbeuteverhältnisses, nachgelassen werde.

Der Landwirthschaftsminister bemerkt in Erwiderung eines ihm zugegangenen Berichtes: „Nach § 53 der Instruction des Bundesraths vom 24. Februar 1881 soll die Tödtung von Pferden, welche der Ansteckung mit der Rotzkrankheit verdächtig sind, nur dann angeordnet werden, wenn der Besitzer die Tödtung beantragt und nach dem Ermessen der höheren Behörde die beschleunigte Unterdrückung der Seuche im öffentlichen Interesse erforderlich ist. Diese Bestimmung der Instruction hat durch meinen Erlaß vom 22. März d. J. keine Abänderung, sondern nur eine Erläuterung insofern erfahren, al

der Begriff „öffentliches Interesse" näher erörtert wird. Der Absatz meines vorbezeichneten Erlasses: „Andrerseits werden u. s. w." führt nur als Beispiel einen Fall an, in welchem das öffentliche Interesse in der Regel die Tödtung der der Ansteckung verdächtigen Pferde erfordern wird. Es darf hiernach die Tödtung der Ansteckung verdächtiger Pferde, abgesehen von dem Falle des § 13 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 nicht angeordnet werden, wenn der Besitzer der Pferde keinen bezüglichen Antrag gestellt hat. Da übrigens die schnelle Beseitigung der der Ansteckung verdächtigen Pferde dem Interesse der Pferdebesitzer entspricht, so glaube ich, daß die Letzteren die Tödtung ihrer Pferde stets beantragen werden, wenn dies im öffentlichen Interesse wünschenswerth ist. Sollte ausnahmsweise in einem Falle ein solcher Antrag wider Erwarten nicht gestellt und dessen Stellung auch auf ergangene Aufforderung Seitens des Besitzers abgelehnt werden, so ist mir darüber Bericht zu erstatten. Ich werde dann mit Rücksicht auf die in § 1 der Instruction des Bundesraths ertheilte Ermächtigung erwägen und entscheiden, ob die Tödtung der betreffenden Pferde in dem speciellen Falle vorzunehmen ist."

In der Reichstagssitzung vom 17. Mai hatte der Director im Reichsschatzamt, Burchard, auf die Frage des Abg. Reinecke, ob der Siemens'sche Apparat, der bezüglich der Einführung der Fabrikatsteuer vom Branntwein erfunden ist, als ein vollständig genügender anzusehen sei, erwidert, daß die Ueberzeugung, ein solcher Apparat zeige das Richtige an, schütze einerseits die Interessen der Steuerverwaltung und gefährde andererseits die Interessen der Brenner nicht, sich bisher noch nicht in vollem Maße habe gewinnen lassen. In Folge dessen hat die Firma Siemens an die Reichstagsabgeordneten eine Erklärung gesandt, in welcher auf das Urtheil der kaiserl. Normal-Eichungscommission hingewiesen wird, in welchem es heißt: „daß in Betreff der Leistungen der Siemens'schen Spiritusmeßapparate die Summe der Angaben einer größeren Anzahl von Spiritusmeßapparaten während ganzer Betriebsperioden innerhalb weniger Zehntheile des Procentes mit der Summe der wirklich von den bezüglichen Brennereien gewonnenen Quantitäten absoluten Alcohols übereinstimmt und daß bei allen denjenigen Betriebsformen, in denen die Benutzung des Meßapparates überhaupt thunlich erscheint, auch die weitgehendste Sicherheit gegen Defraudation ausführbar ist." Da die Worte des Bundesrathscommissars eine mißverständliche Auslegung gefunden haben und hierdurch die Interessen des Hauses Siemens im In- und Auslande geschädigt worden seien, so hat, wie die „Nat.-Ztg. berichtet, die Firma sich an die Reichsregierung mit dem Ersuchen gewandt, durch eine amtliche Erläuterung jene Erklärung dahin zu vervollständigen, „daß von technischer Seite Bedenken dagegen, daß der Siemens'sche Apparat vollkommen geeignet ist, die Interessen der Steuerverwaltung wie der Brenner nach jeder Richtung hin zu wahren, nicht mehr gehegt werden."

Letzthin ist von Bremen aus mit einem Dampfer eine Sendung, bestehend aus sieben männlichen Aalen und hunderttausenden von Karpfeneiern nach New-York abgegangen. Diese Collection, welche von dem bekannten Fischzüchter Rittergutsbesitzer Eckardt auf Lübbinchen für die Fischerei-Commission der Vereinigten Staaten bestimmt ist, wird begleitet von Herrn Eckardt jun., der im Auftrage des Deutschen Fischerei-Vereins Nordamerika zu bereisen gedenkt, um Studien in der Fischzucht anzustellen. Die nach Amerika jetzt lebend überzuführenden Aale von etwa 40 Centimeter Länge waren durch Vermittelung des Director Hermes vom Berliner Aquarium theils aus Triest, theils aus Süddeutschland bezogen und hatten die Reise bis Bremen gut überstanden. Die Thiere ruhten auf dem mit Sand bedeckten Boden der Transportkanne, deren Wasser durch einen mit Eis gefüllten Untersatz möglichst kühl gehalten wurde. Der Karpfen, welcher der neuen Welt gänzlich fehlte, ist jetzt in den Vereinigten Staaten mit Erfolg eingebürgert, indem laichreife Exemplare aus Schlesien und Oesterreich bezogen wurden. Zum ersten Male wird nun die Verbreitung dieses Fisches durch Eier angestrebt, bei denen die vier verschiedenen Varietäten desselben in gleicher Anzahl vertreten sind.

R. **Aus der Priegnitz,** Ende Mai. [**Saatenstand.**] In der am 24. d. M. in Pritzwalk abgehaltenen Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins wurden von dem Vorstande die muthmaßlichen Ernteaussichten seitens der Mitglieder entgegengenommen. Leider waren dieselben wegen der seit Anfang April herrschenden Dürre recht trüber Art. Die Berichte aus hiesiger Gegend, und zwar auf ca. 3 Meilen im Umkreise, lauteten fast ausnahmslos dahin, daß, mit Ausnahme weniger, ziemlich gut bestandener Felder, die Hauptfrucht, der Roggen, durch die anhaltende Dürre, auch anfänglich wohl durch die Kälte in seiner Entwickelung ungemein zurückgeblieben sei. Selbst ein durchdringender Regen kann den Roggenfeldern nicht mehr wesentlich helfen. Die Aehren sind größtentheils klein und der Halm kurz geblieben. Das Einzige, was durch den Regen noch bewirkt werden könnte, ist dies, daß die Blüthezeit eine günstige und der Ausfall an Körnern in etwas ausgeglichen wird. Die Aussichten auf eine auch nur ganz mittelmäßige Strohernte sind geschwunden, so daß voraussichtlich ein außerordentlicher Strohmangel eintreten wird. Dieser Strohmangel ist um so empfindlicher, als die Strohvorräthe in den meisten Wirthschaften wegen des Frostschadens vom Vorjahre bis auf ein Minimum aufgebraucht sind und gleich die neue Ernte herhalten muß. Eine eigenthümliche Erscheinung sind die in Folge der letzten scharfen Ostwinde vielfach platt auf der Erde liegenden Halme. Man wollte die Ursache darin finden, daß der Frost ohne Regen aus dem Acker gewichen sei. Wäre er mit Regen fortgegangen, so wäre das Land bei weitem nicht so berstig geworden, sondern es wäre mehr zugeschlemmt, sodaß die feinen Faserwurzeln der Roggenpflanzen, welche, nach dem Losreißen der Hauptwurzeln, bis jetzt die Ernährung der Pflanze bewirken mußten, besser und tiefer in das Erdreich hätten eindringen können. Beobachtet man die darniederliegenden Pflanzen, so bemerkt man, daß dieselben unten am Boden rund sind und nur mit einer oder zwei ganz feinen Faserwürzelchen gehalten werden. So kam es, daß, da die Pflanzen nicht festgewurzelt waren, die kleinen Wurzeln den scharfen Winden nicht Widerstand leisten konnten. Die Erscheinung zeigt sich nicht blos auf schwerem Lehm- sondern auch auf Puffboden. Auch dadurch entstehen immense Verluste. Auch aus dem Ruppiner Kreise lauten die Nachrichten über die in Aussicht stehende Roggenernte vielfach recht ungünstig. Auf leichteren Feldern hat der Roggen eine ganz blaue Farbe, ein Zeichen des Absterbens angenommen. Hier könnte ein Regen noch helfen. Summa Summarum: Wir haben uns auf eine äußerst dürftige Roggenernte gefaßt zu machen. Die wenigen guten Felder spielen keine Rolle.

Was Raps und Rübsen betrifft, so lauten die Ansichten der Landwirthe dahin, daß man vielfach klüger gethan hätte, wenn man die Felder umgeackert hätte. Ein Gutspächter hatte 75 Morgen Raps bis auf 15 Morgen umgeackert und bedauerte, nicht den ganzen Schlag umgepflügt zu haben. Der Rübsen, welcher etwas besser aus dem Winter gekommen war, hatte während der Blüthe sehr von Käferfraß zu leiden, auch hat der scharfe Wind das Ansetzen der kleinen Schoten sehr gehindert, sodaß der Schotenansatz äußerst lückenhaft ist. Ueber Weizen läßt sich noch nicht urtheilen. Er hat vielfach eine fahle Farbe. Tritt fruchtbare Witterung ein (heute am 28. ist glücklicher Weise etwas Regen gefallen) so kann er noch gerathen. Erbsen haben sich bis jetzt leidlich gehalten. Das Mengkorn ist vielfach lückenhaft aufgegangen. Gerste litt auch schon große Noth, desgleichen die Haferfelder. Dennoch kann über das Sommergetreide noch kein endgültiges Urtheil gefällt werden. Der Lein ist, wiewohl spät gesäet, erst jetzt im Aufgehen begriffen. Ihm wird der leider noch in viel zu geringem Maße gefallene Regen sehr vortheilhaft sein. Recht mangelhaft sehen die Wiesen und Kleefelder aus, sodaß in den meisten Fällen nur auf höchstens $1/3$ bis $1/2$ einer Durchschnittsmittelernte zu rechnen sein dürfte. Kartoffeln sind noch nicht aufgegangen, recht kümmerlich kamen bei der Dürre die Futterrüben. Indessen, bekommen wir jetzt noch fruchtbares Wetter, dann kann, bis auf Roggen und Futter, noch Alles besser werden, als es jetzt den Anschein hat.

(Ztschr. d. ldw. V.) **Aus Bayern**, Ende Mai. [**Hagelschäden.**] Außerordentlich häufig waren die Hagelschläge im Jahre 1880, indem 1183 Ortsfluren gegen 406 im Jahre 1879 vom Hagelschaden betroffen wurden. Mehrere Ortsfluren wurden zwei- bis dreimal, der District Landsberg sogar 14 Mal von Hagelschlag heimgesucht, sodaß sich im Ganzen 1402 Hagelschäden ergaben, welche nach einzelnen Regierungsbezirken ausgeschieden sich für Oberbayern auf 574, für die Pfalz auf 21, für die Oberpfalz auf 289, für Oberfranken auf 129, für Mittelfranken auf 83, für Unterfranken auf 29 und für Schwaben auf 178 beschädigte Ortsfluren vertheilen. Die ersten Hagelbeschädigungen erfolgten bereits am 17. Mai und zwar in 2 Ortsfluren in Oberbayern, welchen schon am 22. des gleichen Monats ein Hagelschlag in 13 Ortsfluren eines Districtes in der Oberpfalz folgte, während am 26. August noch in 4 Gemeinden der Pfalz Hagelbeschädigung vorkam. Im Ganzen sind 52 Tage als erntebeschädigende Hageltage im Jahre 1880 in der Zeit vom 17. Mai bis Ende August verzeichnet, worunter der 18. Juli mit 183 beschädigten Ortsfluren der gefährlichste Hageltag war. Die Erhebungen über den im vergangenen Jahre an Feldfrüchten durch Hagelschlag verursachten Gesammtschaden ergaben in den 8 Regierungsbezirken die von den Beschädigten angegebene Schätzungssumme von 10 342 576 Mk. Am stärksten wurde der Regierungsbezirk Schwaben heimgesucht, wo der Gesammtschaden an verhagelten Feldfrüchten auf 3 565 141 Mk. geschätzt wurde. Diesem zunächst kommt Oberbayern mit einem Gesammtschaden von 2 660 608 Mk., dann die Oberpfalz mit 1 291 356 Mk., Niederbayern mit 802 367 Mk., Oberfranken mit 698 300 Mk., Mittelfranken mit 668 765 Mk., Unterfranken mit 466 085 Mk. und die Pfalz mit 189 954 Mk. Nach anderweitiger Berechnung dürfte sich obige Gesammtschadensumme, welche jedoch von jener im Jahre 1846 mit einem Schaden von über 7 Millionen Gulden oder 12 Millionen Mark noch erheblich übertroffen wurde, auf circa 7 800 000 Mk. reduciren, sodaß sich der im vergangenen Jahre im ganzen Königreiche an Feldfrüchten durch Hagelschlag verursachte Schaden immerhin auf 70 Procent der zur Zeit in Bayern mit $11\frac{1}{2}$ Millionen erhobenen Grundsteuer berechnet!

An Entschädigungen für Hagelversicherung wurden von 7 Hagelversicherungsgesellschaften (6 auswärtige und 1 bayrische) beiläufig 1 200 000 Mk. bezahlt, wovon jedoch ca. 900 000 Mk. für Prämienzahlung in Abzug zu bringen sind, sodaß der im vergangenen Jahre durch Hagelschaden verursachte Schaden für die bayrische Landwirthschaft immerhin auf 7 500 000 Mk. angenommen werden darf. Wie hoch sich die Summe der infolge dieses Hagelschadens bewilligten Steuernachlässe beläuft, ist uns nicht bekannt, allein abgesehen hiervon ist der materielle Schaden ein so bedeutender, daß es ein unabweisbares Bedürfniß ist, die Landwirthe vor ähnlichen Verlusten möglichst zu schützen. Die Frage der Hagelversicherung ist geradezu eine brennende geworden, und so anerkennenswerth es auch ist, daß — soviel uns bekannt, das für die Hagelversicherungsgesellschaften so unglückliche Jahr 1880 dieselben nicht veranlaßte, eine wesentliche Erhöhung der Prämien eintreten zu lassen, oder den Geschäftsbetrieb in Bayern ganz aufzugeben, so ist es doch nur eine verschwindend kleine Zahl von Landwirthen, welche von der Hagelversicherung Gebrauch machen, indem an und für sich bei den Landwirthen keine große Neigung zur Versicherung gegen Hagelschaden besteht, die meisten aber fast nicht mehr im Stande sind, die hohen Prämien zu zahlen. Eine Ermäßigung der Prämien ist nur durch möglichst zahlreiche Betheiligung an einer Versicherungsanstalt zu erreichen, welcher von Seiten der Landwirthe allgemeines Vertrauen entgegengebracht wird. In dieser Richtung bietet sich für den Staat ein weites Feld zur Hülfe und Rettung vor großer Noth, und ist es dankbar anzuerkennen, daß es die königl. Staatsregierung unternommen hat, der Frage zur gesetzlichen Regelung des Hagelversicherungswesens näher zu treten. Die Lösung dieser Frage ist eine höchst schwierige und erfordert gründliche Erhebungen und Vorarbeiten, weshalb es erklärlich ist, daß die dringend gewünschte Vorlage eines bezüglichen Gesetzentwurfes zur Berathung durch die gesetzgebenden Factoren seither unterblieben ist. Daß Abhülfe dringend Noth thut, steht fest, und daß dies am besten auf gesetzlichem Wege durch eine unter staatlicher Leitung stehende Anstalt erreicht werden könnte, unterliegt wohl keinem Zweifel. Ob die Durchführung mit oder ohne Zwang möglich sein wird, hierüber gehen die Ansichten zwar noch auseinander, wir sind jedoch überzeugt, daß auch in dieser Richtung der rechte Weg gefunden wird, nur möge keine Zeit verloren werden, um wenigstens bis zum nächsten Jahre zur Abwehr der so empfindlichen Hagelcalamität wohlvorbereitet zu sein.

Wien, 30. Mai. [**Saatenstand. Hebung der Pferdezucht. Auswanderung aus Ungarn.**] Der letztausgegebene officielle Saatenstandsbericht ist insofern nicht mehr als zutreffend zu bezeichnen, als er, wiewohl den Stand der Saaten zu Mitte Mai schildernd, doch so verspätet erschien, daß er durch die infolge günstigen Witterungswechsels inzwischen eingetretene erhebliche Besserung des Saatenstandes überholt wurde. Insbesondere gilt dies vom Roggen, welcher nach dem Berichte durch die zahlreichen Schneefälle in der ersten Maihälfte, da er im Schossen begriffen, nicht unbedeutend geschädigt wurde. Auch die anhaltende Kälte hatte besonders in der nördlichen Zone einen etwas schütteren Stand des Roggens verursacht; in der mittleren und südlichen Zone stehen alle Wintersaaten gut, der Weizen auch in der nördlichen. Der Anbau der Sommersaaten war Mitte Mai in den Nordost-Ländern noch nicht beendet, in Ostgalizien sogar theilweise noch weit im Rückstand. In den Nordwest-Ländern war das Auflaufen und das weitere Wachsthum dieser Saaten theilweise gehemmt. In der mittleren und südlichen Zone stehen Gerste und Hafer im Allgemeinen recht gut. Der Anbau des Mais ist nur in der südlichen Zone beendet, sonst im Zuge. Der Anbau der Kartoffeln ist in der südlichen Zone und in den Vorländern der Alpen in der Hauptsache beendet, in den Alpenländern, sowie in den Nordwestländern der Beendigung nahe, in Galizien aber kaum zur Hälfte durchgeführt. Die Zuckerrüben wurden in den Nordwestländern größerentheils unter günstigen Umständen bereits angebaut und sind schon manche schön gleichmäßig aufgelaufen. Der Raps fing erst in wärmeren Lagen der nördlichen Zone zu blühen an. Der Glanzkäfer tritt nicht selten auf, doch beschränken sich die mitgetheilten Klagen darauf, daß von jenen Sorten, welche bereits im Winter gelitten — namentlich in Galizien — viele sich nicht mehr erholten und nun eingeackert werden müssen. Dasselbe gilt von jenen, welche durch die Schneefälle in dieser Periode stark getroffen wurden (namentlich in Niederösterreich

---

Feuilleton.

—te. **Die Kunstgärtnerei der Stadt Paris.**

So wie jede größere Stadt, besitzt auch Breslau in seinen Treibhäusern an der Promenade und in Scheitnig, sowie in der dortigen Baumschule gärtnerische Anlagen und Betriebe, welche den Zweck haben, die für die sommerliche Ausschmückung der Promenaden und öffentlichen Plätze nöthigen Gewächse sowohl zu erziehen als zu erhalten und zu vermehren, und jeder einigermaßen gut situirte Landwirth widmet diesem Zwecke mehr oder weniger Raum und Aufmerksamkeit. Darf es nun nicht wundern, wenn dies bei dem angeborenen Schönheitssinn und der Vorliebe des Franzosen für allen Comfort in einem besonderen Maße auch in Frankreich der Fall ist, so erregen doch die für diesen Zweck bestimmten Anlagen der Stadt Paris durch ihre Großartigkeit unser Staunen, so daß wir es nicht unterlassen mögen, unseren Lesern aus einer brieflichen Mittheilung wenigstens kurze Andeutungen hierüber zu geben.

Die öffentliche Kunstgärtnerei der Stadt Paris wurde im Anfang der sechsziger Jahre in der Nähe von La Muette im Holze von Boulogne gegründet und wird unter Aufsicht der Administration der städtischen Promenaden, Gärten und Pflanzungen von einem Gartendirector und mehreren Obergärtnern verwaltet und gepflegt. Einen Flächenraum von weit über 20 Morgen umfassend, bietet sie die Möglichkeit, alle die Tausende von Pflanzen, welche im Sommer die Spaziergänger auf den Pariser Promenaden entzücken, zu erziehen, durch Ableger, Stecklinge und Samen zu vermehren und die feineren und empfindlicheren Sachen während des Winters zu erhalten. Hierzu sind circa 30, je nach Bedürfniß verschieden eingerichtete Treibhäuser und über 3000 Mistbeete mit einer Glasfläche von mehr als 40 Morgen bestimmt. Zwei besondere Häuser sind den Camelien geweiht, von denen das eine 2—300 Camelienbäume von 2—6 Meter Höhe enthält, deren viele auch dadurch historisch interessant sind, daß sie früher unter der Kaiserin Josephine in Malmaison gezogen wurden; einzelne dieser Camelienriesen sind nicht selten mit 5000 und mehr Blüthen bedeckt. Das andere Haus enthält in zahllosen Exemplaren über 300 Varietäten von Camelien in Töpfen. Ein Palmenhaus, vielleicht das größte in Europa, beherbergt über 3000 Palmen und große Decorationspflanzen, während ein weniger warmes Haus mindestens ebenso viele schöne Schaupflanzen enthält. Andere kältere Häuser sind mit Eucalypten, Akazien 2c. gefüllt, während ein Pavillon über 1000 große Araliaceen in verschiedenen Arten, andere 3000 Hibiscus, 4000 Musen, 1500 Begonien, 5000 Aroideen, massenhafte Pelargonien, Cinerarien, Dracänen 2c. enthalten.

Von besonderem Interesse sind die Vermehrungshäuser, deren erstes mit ganz flach gelegten Fenstern einen lichten Flächenraum von fast 1 Morgen, der in fünf Beete getheilt ist, aufweist und unter seinen 700 Glasglocken 50 000 Stecklinge aufzunehmen vermag, eine Massenvermehrung, die jährlich mindestens 15mal wiederholt werden kann, da die jungen Pflanzen, sobald sie bewurzelt sind, in ein anderes, mäßiger erwärmtes Haus gelangen, um sie für den Aufenthalt im Freien vorzubereiten. — Fügen wir nun noch hinzu, daß für die Ueberwinterung solcher Gewächse, die gewöhnlich in Kästen durchwintert werden, deren es mindestens 40000 Stück giebt, über 3000 Fenster vorhanden sind und daß ein Kellerraum von nahezu $4\frac{1}{2}$ Morgen Bodenfläche zur Ueberwinterung der verschiedenen Knollen, darunter allein mehrere Hunderttausend Canna und Zwiebeln, dient, so wird sich der Leser einen Begriff von der Großartigkeit dieser Gärtnerei, die allein ein Heer von Menschen beschäftigt, machen können, selbst wenn wir hier der Beete im freien Lande, welche sämmtlich mit immergrünen Hecken, besonders Thuja, umgeben und so gegen Wind und Sonnenbrand geschützt werden, nur vorübergehend erwähnen.

E. v. A. **Die Harzproduction in Rußland.**

Die Harzgewinnung ist in Rußland weit weniger ergiebig als in anderen Ländern, und zwar ist dies in der Hauptsache dem in Rußland angewandten Verfahren zuzuschreiben. Es handelt sich in den Forsten Rußlands bezüglich der Harzproduction vorwiegend um die Fichte, bei welcher die erträglichsten Harzcanäle an der inneren Rinde liegen, daher erschlossen werden können, ohne daß das Holz verletzt wird. Doch wird dadurch stets in höherem oder geringerem Maße der Baum geschwächt, welcher außerdem auch leicht den Insecten zur Beute wird. Eben aus diesen Gründen wird die Harzgewinnung verhältnißmäßig wenig intensiv betrieben. Der in Rede stehende Industriezweig ist im nördlichen Rußland durch besondere Verordnungen geregelt, welche in einem russischen Blatte folgendermaßen geschildert werden:

Zwei verschiedene Verfahren finden bei der Arbeit in jedem Reviere zugleich Anwendung, je nachdem das Product unmittelbar oder auf dem Wege der Destillation gewonnen wird. Zum Zwecke der direkten Harzproduction werden Bäume gewählt, welche eine Höhe von ungefähr 6 Meter und eine Stärke von $3\frac{1}{2}$—7 Zoll erreicht haben; die Rinde wird in einer Länge von 28 Zoll fast rings um den Baum beseitigt, und nur ein Streifen von 2—3 Zoll Breite wird belassen, welcher einige Circulation vermittelt und das Leben des Baumes verlängert, dessen Stamm sodann nur an dieser Stelle noch einen Zuwachs erfährt. Der Rindenstreifen wird mit Vorliebe auf der nördlichen Seite belassen. Im folgenden Herbste wird das Harz mittelst eines Schabeisens abgenommen und beläuft sich das Erträgniß von einem Baum auf ungefähr 14 Unzen. Im darauf folgenden Jahre wird die Rinde auf eine Distanz von 16 Zoll aufwärts entfernt, doch soll dies nicht auf einmal, sondern nach und nach in schmalen Streifen geschehen. Je schmaler und zahlreicher diese sind, desto größer ist die Ausbeute, welche bis auf 21 Unzen vom Baum gebracht werden kann. In dem dritten Jahre wird das Schälen mit ähnlichem Erfolge wiederholt, ebenso auch im vierten, in welchem aber der Ertrag auf 14 Unzen sinkt. Im fünften Jahre wird auf einmal ein Stück Rinde in der Länge von 24 Zoll abgenommen, doch ist der Ertrag nunmehr gering und im sechsten Jahre wird das Schälen ganz eingestellt; der Baum bleibt dann noch drei bis vier Jahre stehen, bis er ganz von Harz durchdrungen wird, worauf er gefällt und zum Theerofen gebracht wird.

Die Ausbeute der Fichte erstreckt sich demnach auf einen Zeitraum von fünf bis zehn Jahren, doch wurde in neuerer Zeit dieser Zeitraum einigermaßen abgekürzt. Je langsamer das Harz entzogen wird, desto gesättigter und harzbrauner ist das Holz bei der Fällung. Uebrigens ist es verboten, höher aufwärts als 37 Meter zu schälen, und stets muß eine entsprechende Anzahl von Samenbäumen ungeschält belassen werden.

Gegenwärtig bestehen in dem Bezirke, in welchem Harz gewonnen wird, 136 Theeröfen, von welchen jeder ungefähr 2 Ster Holz faßt und in anderthalb Tagen 132 bis zu 147 Kilogramm Theer und reichlich 334 Pfund gelben Terpentin liefert. Der gewonnene Theer wird entweder in rohem Zustande oder in der Form von Pech nach Archangel verschickt; 25 Centner Theer geben 13 Centner Pech und 164 Kilogramm Terpentin. Aus dem Harze, welches dem Holze am Stamme entzogen wird, wird Colophonium und beiläufig 5 Procent des besten weißen Terpentins bereitet. Eine Herabsetzung der Zeit, durch welche die Bäume nach der Ausbeutung stehen bleiben, ist nicht zu empfehlen, denn je länger sie erhalten werden, desto mehr durchdringt sie das Harz, und desto größerer Gewinn kann aus ihnen gezogen werden. Dennoch kommen Verstöße häufig vor und zwar sowohl zufolge des Strebens, das Holz so schnell als möglich der Destillirung zuzuführen, als wegen des Charakters der üblichen Zahlungsmodalitäten.

Die Basis für die Berechnung der Forsttaxe bildet das Quantum der gewonnenen oder voraussichtlich zu gewinnenden Producte, oder sie beträgt ein gewisses Procent für die Tonne Theer. Nebenbei muß eine ziemlich schwierige, jedoch unumgänglich nothwendige Controle rücksichtlich der in jedem einzelnen Ofen erzeugten Tonnen Theer gehandhabt werden, ohne daß aber das größere oder kleinere Quantum Holz, welches zur Erreichung dieses Resultates verwendet wurde, oder die Zahl der gefällten Bäume in Berechnung gezogen würde. Würde hingegen den Bauern die Ausbeutung einer bestimmten Fläche Wald gestattet, so ließen sie es sich gewiß angelegen sein, den Bäumen den größtmöglichen Ertrag abzugewinnen. In diesem Falle wäre die Taxe sehr leicht zu bestimmen, da eine Reihe von eigens zu diesem Zwecke angestellten Versuchen den durchschnittlichen Ertrag einer bestimmten Grundfläche oder eines Baumes unter bestimmten Verhältnissen ergeben müßte. Es wird angenommen, daß 48.5 Ster (13.3 Klafter zu 128 Cubikfuß) ungefähr eine Tonne Theer geben. Vom Jahre 1862 bis 1872 wurden aus 42 642 Klafter (zu 128 Cubikfuß) 79 363 Tonnen Theer gewonnen, welche einen Ertrag von 64 525 Rubel ergaben; nebenbei trug das Harz 5412 Rubel ein, so daß das Gesammt-Erträgniß 69 337 Rubel betrug. In runden Zahlen entspricht dies einem Ertrage von 7000 Rubel im Jahre von 80 000 Hectaren. Es muß jedoch viele Sorgfalt angewendet werden, um die vorhandenen Bäume zu erhalten, denn in diesen nördlichen Regionen ist der Zuwachs ein so geringer, daß Bäume, welche bis zu den Aesten eine Höhe von 85 Meter haben, häufig über 110 Jahresringe zeigen.

und Böhmen). Der Klee steht zwar dicht, ist aber im Wachsthum sehr gehemmt, und wird der Rothklee in der nördlichen Zone im Mai, in vielen Gegenden selbst vor Mitte Juni kein Grünfutter liefern. Der Wein berechtigt zu den besten Hoffnungen sowohl vermöge der kräftigen Triebe und des reichlichen Ansatzes, als wegen der glücklich überstandenen Frostgefahren. — In Ungarn ist der Stand der Saaten zwar infolge der ungünstigen Witterung in der ersten Maihälfte gegen die etwas hochgespannten Erwartungen etwas zurückgeblieben, berechtigt jedoch immer noch zu einer guten Ernte. Weizen hat namentlich in niederen Lagen etwas gelitten, und wird hier und da über Vergilben und Rost geklagt, indessen sind günstige Berichte überwiegend; beim Roggen hingegen ist nur Aussicht auf eine Mittelernte vorhanden. Bezüglich der Gerste und des Hafers gehen die Nachrichten auseinander, sodaß einstweilen kein bestimmtes Urtheil abzugeben ist. Letzteres gilt auch für Mais, Kartoffeln und Rüben, welche zumeist noch dem Anbau unterliegen. Klee und Futtergewächse gedeihen nur langsam, die Weide ist zumeist mager. Wein und Obst bieten gute Aussichten. Geklagt wird aus vielen der überschwemmt gewesenen Gebiete über Wasserrückstände, welche tausende von Hectaren der Cultur für dieses Jahr entziehen.

Die Section für Pferdezucht der Landwirthschaftsgesellschaft in Wien hat ein Programm aufgestellt für die anzustrebende Hebung der Pferdezucht in Niederösterreich. Dem Organisationsplan liegt die Bildung von fünf Zuchtdistricten zu Grunde, deren jeder drei bis fünf Beschälstationen, zumeist für mittelschwere, zum Theil für ganz schwere Arbeitspferde, umfaßt. Jeder District wird einer Districtsleitung unterstellt, welche aus Mitgliedern der Section für Pferdezucht gebildet und von jener ernannt wird. Die Aufgabe dieser Districtsleitung besteht in der Kenntnißnahme und Berathung aller wichtigen, die Pferdezucht mittelbar und unmittelbar berührenden Angelegenheiten, Durchführung der von der Section ausgehenden Aufträge, Abgabe von Gutachten, Berichterstattung ꝛc. In gemeinsamen Versammlungen haben die Mitglieder der Districtscommissionen von Zeit zu Zeit über die Durchführung ihrer Aufgabe zu berathen. Eine allgemeine Versammlung, zu der auch die eventuell als „Beiräthe" gewählten Nichtmitglieder der Section geladen werden, soll alljährlich stattfinden.

In Ungarn nimmt die Auswanderung der ländlichen Bevölkerung nach Amerika immer größere Dimensionen an. Bei dem nordamerikanischen Consul in Budapest erschien kürzlich eine Deputation von Bauern aus dem Csanáder Comitat und ersuchte ihn um die Vermittelung der Uebersiedelung von 300 Familien nach den Vereinigten Staaten. Vergeblich waren die Hinweise des Consuls auf die Gefahren und Schwierigkeiten, welchen sie in Amerika bei gänzlicher Unkenntniß der englischen Sprache und der dortigen Verhältnisse ausgesetzt sein dürften; die Leute beharrten auf ihrem Vorhaben, indem sie erklärten, der Steuerdruck, dem sie unterlägen, sei ein zu schwerer und ihre Lage werde immer mißlicher, wiewohl sie keineswegs gänzlich mittellos seien, im Gegentheil jede dieser Familien über ein Capital von wenigstens 1000 fl. verfüge.

(P. Ld.) **Aus Ungarn**, 28. Mai. [**Feldbericht.**] Der meteorologische Verlauf der jüngsten Woche war ein durchaus günstiger. Eindringliches Wachswetter wechselte mit häufigen, erquicklichen Niederschlägen; warme Tage, kühle Nächte, ab und zu ein erfrischendes Gewitter. Aus ein, zwei Landstrichen kommen leider Nachrichten von argen Hagelschlägen, die aller Feld- und Gartencultur empfindlichen Schaden zugefügt haben; zum Glück sind diese Hiobsposten vereinzelt geblieben und thun im Ganzen der einstweilen vollbegründeten Hoffnung auf ein gesegnetes Jahr keinen Eintrag. Der Fortschritt der Halmvegetation ist ein normaler, so daß wir Angesichts der vorgerückten Jahreszeit vom Lagern des Getreides wohl nichts zu besorgen haben. Vom Auftreten des Rostes verlautet nichts Nennenswerthes und auch die animalischen Feinde der Saaten erscheinen nirgends in besorgnißerregendem Maße. Allen Berichten nach dürfen wir wohl hoffnungsvoll mit dem bekannten Worte sagen: Wir haben eine gute Saat gesäet.

Aus Schlesien.

× **Breslau**, 2. Juni. [**Gewitterregen und Wasserschaden. Libellen-Schwärme. Vom Maschinenmarkt.**] Auch in den letzten Tagen gingen wiederum Gewitterregen nieder, welche zwar den Feldfrüchten die erwünschte Erquickung brachten, indessen mehrfach mit verheerendem Hagelschlag vermischt waren und in einigen Gegenden wolkenbruchartig sich gestalteten. Namentlich ist letzteres der Fall gewesen in Sachsen, wo in der Umgegend von Zittau, Herrnhut sowie bei Tharand durch die Wassermassen die größten Beschädigungen auf den Feldern und Wiesen, an den Gebäuden, Baumpflanzungen, Wegen und Brücken angerichtet wurden. Auch im Riesengebirge fiel ein so gewaltiger Regen unweit des Zackenfalles nieder, daß die dortigen kleinen Bäche die ihnen zuströmenden Wassermassen aufzunehmen nicht im Stande waren. Auch die Oppa ist, wie aus Oberschlesien berichtet wird, in Folge eines in der südlichen Gebirgsgegend von Troppau niedergegangenen starken Regens ausgetreten und hat den größeren Theil des Oppathales überfluthet.

Aus der Umgegend von Schweidnitz und Schurgast wird berichtet, daß in letzter Zeit dort große Schwärme von Heuschrecken beobachtet worden sind, welche sich in den Getreidefeldern niederließen und nach kurzer Rast ihren Zug in der Richtung nach Westen fortsetzten. Es dürften dies wohl eher Libellen gewesen sein, welche vielfach für Heuschrecken gehalten wurden und die an anderen Orten in großen Massen bemerkt worden sind. So zogen am 30. und 31. Mai Schwärme der Libellula quadrimaculata in einer Breiteausdehnung von ein bis zwei Meilen über das Neissethal bei Camenz. Ein ähnliches massenhaftes Schwärmen dieser Insecten ist schon sehr lange nicht beobachtet worden, während sich im Jahre 1825 derartige Wanderzüge von Osten nach Westen bewegten.

Den Besuchern des Breslauer Maschinenmarktes werden, wie bereits erwähnt, von mehren Eisenbahnverwaltungen Fahrbegünstigungen gewährt. So werden seitens der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn an diejenigen Personen, welche eine Eintrittskarte zur Ausstellung erwerben, auf allen Stationen der genannten Bahn Retourbillets II. und III. Klasse zum Preise der gewöhnlichen Billets nach Breslau verausgabt. Diese für Hin- und Rückfahrt gültigen Billets weisen also eine Ermäßigung von 50 pCt. nach und berechtigen zur Rückfahrt innerhalb 5 Tagen, wobei der Lösungstag nicht eingerechnet wird. Gleiche Begünstigungen genießen auch auf allen Stationen der zur Oberschlesischen Eisenbahn gehörigen Strecken diejenigen Besucher der Ausstellung, welche mit dem Fahrbillet zugleich eine Eintrittskarte zum Preise von 1 Mk. erwerben. Die Verausgabung dieser ebenfalls um 50 pCt. im Preise ermäßigten Retourbillets erfolgt in der Zeit vom 8. bis 11. Juni. Die Billets können zu allen fahrplanmäßigen Personen- und gemischten Zügen, nicht aber bei den Schnellzügen der Oberschlesischen Bahn benutzt werden und die Rückreise muß spätestens am 5. Tage nach dem der Lösung beendet sein. Auf der Niederschlesisch-Märkischen und der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn werden, auf letzterer mit Rücksicht auf die 5tägige Gültigkeitsdauer der gewöhnlichen Retourbillets, Ermäßigungen nicht gewährt.

---

† **Breslau**, 1. Juni. [**Wollmarktsaussichten.**] Wie wir im vorigen Jahre bei Besprechung der wahrscheinlichen Wollmarktsaussichten voraussagten, verlief der vorjährige Wollmarkt bei schlankem Geschäft mit einem geringen Preisaufschlag gegen 1879, dagegen mit einer Preisreduction gegenüber den in den Monaten März und April im Contractgeschäft gezahlten Preisen. Dieser Preisrückgang machte sich auch auf allen folgenden deutschen Märkten geltend, und das gesammte Wollgeschäft litt dauernd bis jetzt an einer auffallenden Leblosigkeit, die folgerichtig zu einem weiteren Preisabschlag führen mußte; kurz, die Speculation ist im Wollgeschäft momentan völlig unthätig. Nachweislich haben sich die Wollzufuhren aus überseeischen Ländern nach Europa nicht nur nicht vergrößert, sondern sogar eher verringert, und ebenso ist die continentale Wollproduction nicht gestiegen, auch wird man schwerlich behaupten können, daß der Verbrauch an Wollenstoffen sich wesentlich verringert habe. Nach dem Grundsatz: „Angebot und Nachfrage regeln den Preis", würden wir also die vorjährigen Preise zu erwarten haben; allein einerseits fehlt die Speculationslust, andererseits sind unsere Wollen bei der Fabrikation durch die billigeren Colonialwollen um so leichter zu ersetzen, je mehr die Mode gemusterte und verschiedenfarbige Stoffe begünstigt, und der Fabrikant, wenn er auch die besseren Continentalwollen nicht entbehren kann, bedarf daher davon weniger, ja er ist vielleicht gar nicht im Stande, sie vollwerthig zu bezahlen. Dies alles in Betracht ziehend, sind Käufer bisher sehr zurückhaltend gewesen, Contractabschlüsse nur ganz vereinzelt gemacht. Unter solchen Umständen ist also vernünftiger Weise für unseren Wollmarkt ein den Producenten günstiger Verlauf gewiß nicht in Aussicht zu stellen, vielmehr ein mäßiger Preisabschlag gegen 1880 zu erwarten. Wenn aber jetzt in gewissen Kreisen von einem Rückgang des Preises um 30—45 Mk. pro Centner gesprochen wird, so erscheint uns dies als durchaus ungerechtfertigt, und wir können den Producenten nur rathen, einem solchen Ansinnen energisch entgegenzutreten. Wir meinen also, daß die Producenten gut thun werden, mit gemäßigten Forderungen in den Markt einzutreten und bei einem angemessenen Gebot mit dem Verkauf nicht zu zögern; und hoffen, daß der Markt noch besser werden wird, als man erwartet, ein Fall, der bei unseren Wollmärkten, ebenso wie das Gegentheil, schon häufig eingetreten ist. Zur Lagerung der Wolle, obwohl gerade die jetzige Geschäftslage hierfür sprechen könnte, möchten wir nur rathen, wenn durchaus ungenügende Preise geboten werden, denn unsere schlesischen gut gezüchteten Wollen stehen zwar unerreicht da und finden immer ihren Consumenten, indeß eine Speculation hieraufhin hat für den Landwirth immerhin ihre besonderen Schwierigkeiten.

---

* **Striegau**, 26. Mai. [**Thierschaufest.**] Das gestern von seiten des landwirthschaftlichen Vereins für den Kreis Striegau veranstaltete Thierschaufest, verbunden mit einer vom Staate subventionirten Pferde- und Rinderschau, nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Schon am frühen Morgen herrschte in den Straßen der Stadt ein äußerst reges Treiben, und in den Vormittagsstunden ergoß sich ein wahrer Strom Schaulustiger nach dem am Fuße des Spitzberges äußerst günstig gelegenen Festplatze. Hier war eine große Tribüne für 600 Zuschauer errichtet. Zahlreiche Schaubuden, Carousels, Schießstände, Zelte ꝛc. umgaben den Ausstellungsplatz; etwa 13 000 Menschen wogten auf demselben hin und her. Die Schaustellung selbst wurde von competenter Seite in quantitativer und qualitativer Hinsicht den besten in der Provinz bisher dagewesenen an die Seite gestellt. In mehreren langen Reihen waren gegen 150 Pferde edler Race und etwa 450 Rinder von vorzüglicher Güte zur Aufstellung gelangt. Auch Schwarzvieh, Zuchtschafe, Mastthiere, Geflügel ꝛc. waren in vielen prächtigen Exemplaren vertreten. Daneben war eine Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthschaften etablirt, an der sich 73 Aussteller von hier und auswärts betheiligten. Um 12 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Fest-Comitees, sowie die als Ehrengäste erschienenen Herren Graf Burghauß-Laasan, Excellenz, Regierungs-Präsident Junker von Ober-Conraid, Regierungsrath v. Itzenplitz ꝛc. auf der hierzu besonders errichteten Tribüne, um die Prämiirung der Aussteller zu vollziehen. Die Prämien bestanden in Ehrenpreisen, Geldbeträgen und Medaillen. Prämien erhielten: A. für Zuchthengste und Fohlen: Gutsbesitzer Gürlich-Stannowitz, Hainke-Kauder, Thiel-Gränowitz, Friedrich-Järischau, Scholz-Spillendorf. B. Für Zuchtstuten: Dominien Eisdorf, Gäbersdorf, Körnitz, Gutsbesitzer Friedrich-Järischau, Franz-Lüssen, Stelzer-Beckern, Wiesner-Berthelsdorf, Beck-Körnitz, von Oheimb-Eisdorf, Hermann-Halbendorf, Müller-Buchwald, Senff-Pirschen, Dom. Tschechen. C. Für tragende Stuten: Gutsbes. Schnabel-Ober-Mois, Gutsbesitzer Kretschmer-Ullersdorf. D. Für Stutfohlen: Dominien Großrosen, Puschkau, Körnitz, Gäbersdorf, Gutsbesitzer Franz-Lüssen, E. Seidel-Gräben, Tschacher-Preilsdorf, Stelzer-Beckern, Werner-Lüssen. E. Für Arbeitspferde im Gespann: Gutsbesitzer Weiß-Gräben, von Oheimb-Eisdorf, Dominium Puschkau. F. Für einzelne Arbeitspferde: Weiß-Gräben, Sauer-Kuhnern. G. Für Zuchtstiere: Dominien Großrosen, Körnitz, Nieder-Streit, Puschkau, Pietschen, Tschechen, Eisdorf, Gutsbesitzer Blümel-Laasan. H. Für die besseren Rindviehstämme: Die Dominien Körnitz, Barzdorf, Pitschen, Tschechen, Stannowitz, Viehau, Großrosen, Pilgramshain. I. Für Nutzkühe: Die Dominien Niederstreit, Pilgramshain, Rauske, Bersdorf, Gutschdorf, Eisdorf, Neuhof, Barzdorf, Großrosen, Metschkau, sowie die Guts- bezw. Stellenbesitzer Münch-Bertholsdorf, Kühn-Gräben, Hentschel-Järischau, Marschel-Pläswitz, Obst-Bersdorf, Krause-Simsdorf, Dahlstrom-Stannowitz. Außerdem gelangten noch 48 Prämien für Nutzkalben, Kälber, Zugkühe, Zugochsen, Schwarzvieh, Schafe, Mastvieh und Geflügel zur Vertheilung. In der Schwarzviehzucht zeichneten sich Dorn-Metschkau, Ruoß-Tschechen und in der Schafzucht die Dominien Kroitsch, Kuhnern und Kammendorf aus. Von den Ausstellern landwirthschaftlicher Maschinen, Dampfapparaten, Wagen ꝛc. erhielten folgende zehn die silberne Medaille: Merschel-Pläswitz, Seewald und Priesemuth-Striegau, P. Bartsch-Striegau, Merschel-Kostenblut, Kochmann-Zobten, Adler-Striegau, Rückert-Striegau, Seidel-Schweidnitz, Hewert-Liegnitz und Köhler-Striegau. Außerdem gelangten noch 10 broncene Medaillen zur Vertheilung. An den Act der Prämiirung schloß sich die Vorführung sämmtlicher Thiere und ein Festzug, dessen Ende in der Darstellung einer Spinnstube aus der „guten alten Zeit" mit spinnenden und singenden Knechten und Mägden in altschlesischer Tracht bestand. Damit hatte der officielle Theil des Festes, während dessen die Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpr.) Nr. 7 aus Liegnitz, sowie die hiesige Stadtkapelle concertirten, sein Ende erreicht. Der weitere Verlauf des Festes ward durch einen inzwischen eingetretenen Gewitterregen nicht unwesentlich gestört. Bei der Nachmittags stattgefundenen Lotterie wurden 600 Gewinne, darunter 10 Pferde, 15 Kühe, 25 Hammel, 50 Stück Wagen- und Ackergeräthe ꝛc. verloost.

Berlin, 30. Mai. [**Städtischer Central-Viehhof.**] (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 2730 Rinder, 5849 Schweine, 1865 Kälber, 10 750 Hammel. — Trotz des bevorstehenden Pfingstfestes und der Anwesenheit der Exporteure, welche ziemlich vollzählig am Platze waren, verlief der Markt, mit Ausnahme desjenigen für Hammel, ziemlich matt, weil der Bedarf dem starken Auftriebe sich nicht gewachsen zeigte. Da indessen die Händler, um nicht Ueberstand zu behalten, sich entgegenkommend zeigten, so wurde der Markt doch ziemlich geräumt. Für Rinder wurde gezahlt: Ia bis 56, IIa 47 bis 50, IIIa 40—44, IVa 30—36 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Der Auftrieb von Schweinen war für die warme Jahreszeit zu stark, als daß das Geschäft nicht hätte zögernd und schleppend sein sollen. Gute Mecklenburger und Pommern brachten 53—54, gute Landschweine 49, 50 bis 52, Senger 48, 49, Russen 45—48 Mk. per 100 Pfd. lebend bei 20% Tara; Bakonyer 54—55 Mk. pro 100 Pfd. lebend bei 45 Pfd. Tara pro Stück. Landschweine sind ziemlich geräumt, Russen haben etwas Ueberstand gelassen. — Der starke Auftrieb von Kälbern, zumeist in geringerer Waare, machte das Verkaufsgeschäft recht unerquicklich; die gute Waare wurde bald geräumt und brachte Ia 48—52, IIa 38—45 Pfennig pro Pfund Schlachtgewicht; Flaschenkälber wurden mit 35 Pf. p. Pfd. Schlachtgewicht bezahlt. — Am angenehmsten bewegte sich das Geschäft bei Hammeln (wenn auch nicht zu erhöhten Preisen), sodaß der Markt mit Ausnahme einiger zu fetter Ausstellungsstücke geräumt wurde. Es war recht schöne Waare am Platz und wurden beste Lämmer mit 50—54, beste Hammel mit 48—51, geringere mit 40—46 Pf. p. 1 Pfd. Schlachtgewicht ohne Zögern bezahlt.

Breslau, 2. Juni. [**Hypotheken-Bericht von Carl Friedländer.**] Die Umsätze im Hypotheken-Geschäft haben sich in den letzten Mai-Wochen etwas gehoben. Allerdings sind gute Hypotheken, namentlich erste Stücke noch immer recht knapp, doch kommen von zweiten Eintragungen hin und wieder zweifellos sichere Stücke an den Markt, für die es nicht schwer hält, Käufer zu finden. Guts-Hypotheken sind in größeren Appoints offerirt, ohne daß sich viel Interesse dafür zeigt.

Preise der Cerealien zu Breslau am 2. Juni 1880.
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

pro 100 Kilogramm.	schwere				mittlere				leichte Waare			
	höchst.		niedr.		höchst.		niedr.		höchst.		niedr.	
	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰
Weizen, weißer . . .	23	—	22	40	21	30	20	60	19	70	18	70
dito gelber . .	22	—	21	70	20	90	20	40	19	20	18	20
Roggen	21	70	21	40	20	90	20	40	20	10	19	70
Gerste.	16	50	16	—	15	30	14	70	14	—	13	20
Hafer.	16	20	15	90	15	30	14	80	14	40	14	—
Erbsen	20	30	19	50	19	—	18	50	18	—	17	—

Heu, 3,20—3,60 Mark pro 50 Kilogr.

Roggenstroh 29,00—30,00 Mark pro Schock pr 600 Kilogr.

Kartoffeln per Sack (2 Neuscheffel = 75 Kilogr. oder 150 Pfd. Brutto) beste 4,00—5,00 Mk., geringere 3,00 Mk., pro Neuscheffel 75 Pfund Brutto beste 2,00—2,50 Mk., geringere 1,50 Mk., pro 2 Liter 0,14 bis 0.18 Mk.

Spiritus, per 100 Liter à 100 % per Juni 55 80—60,00 bez. u. Gd., per Juni-Juli 55,80—60,00 bez. u. Gd., Juli-August 56,60 Gd., per August-September 56,80 bez., September-October 55,60 Gd., October-Novbr. 54 Gd.

London, 28. Mai. [**Kartoffelbericht von Landauer, Firnberg & Co.**] Der Markt in London ist, weiter fest. Kleine Mittelwaare holte 3/6—4/— und große Prima-Kartoffeln bis zu 5/—. Diese feste Tendenz hat ihren Grund hauptsächlich darin, daß die Ernte in Malta nur sehr klein ausfällt und diejenige in Portugal als ganz mißrathen zu betrachten ist. Gegen recht große Quantitäten, die sonst um diese Jahreszeit von dort herkommen, ist die Zufuhr von Malta eine sehr kleine, und eine solche aus Portugal existirt gar nicht. — Schöne neue Kartoffeln aus dem Süden Frankreichs und Malta werden mit bis zu 16/— per 50 Kilo bezahlt. — Die Ernte in Jersey dagegen soll sehr gut und groß ausfallen; die ersten Zufuhren dorther werden in 8—14 Tagen erwartet. In Hull bleibt der Markt schlecht. Es sind größere Quantitäten für continentale Rechnung angekauft worden. Preise variiren zwischen 2/— und 3/—.

Posen, 28. Mai. [**Wollbericht.**] In der letzten Zeit ist, wie die „Pos. Ztg." berichtet, eine Aenderung nicht zu verzeichnen. Vom hiesigen Lager wurden einige 100 Centner an auswärtige Händler und Fabrikanten verkauft zum Preise Anfangs der 50er Thaler. Die Abgeber sind bei den gedrückten Preisen zurückhaltend. Wir gehen mit einem Platzbestand von ca. 7500 Ctr. zum bevorstehenden Wollmarkte, welcher größtentheils Angebote aus erster Hand aufzuweisen haben wird, weil die gewöhnlichen Abschlüsse vor dem Markte in kaum nennenswerther Weise stattgefunden haben. Mit einem Abschlag von 7—9 Thlr. ist Einiges contrahirt worden, hierzu ist jedoch seitens der Producenten wenig Neigung vorhanden, und sie ziehen es vor, die Chancen des Marktes mitzunehmen.

Glogau, 31. Mai. [**Wollmarkt.**] Angefahren waren 80 Ctr. Dominial- und 23 Ctr. Rusticalwolle; viele Producenten waren mit Proben anwesend. Vertreten waren Händler aus Breslau, Liegnitz und Grünberg, und Fabrikanten aus Görlitz, Finsterwalde, Sagan und Grünberg. Anfangs waren Käufer sehr zurückhaltend, nach und nach räumte sich jedoch der Markt und wurden 350 Ctr. nach Probe gekauft von Händlern und Fabrikanten aus Finsterwalde und Grünberg. Der Preisabschlag betrug 8—10 Thlr. gegen vorjährige Contractpreise. Bezahlt wurden 50—54, in einem Falle 56 Thlr., Rusticalwolle erzielte 44 bis 47 Thlr. Die Stimmung blieb matt bis zum Schluß. Die Wäsche war im Allgemeinen mittelmäßig.

(Telegramm.) **Berlin**, 2. Juni. Weizen, Juni 218,50, per September-October 212,50. Roggen, per Juni 203,75, Juni-Juli 198,50, September-October 177,50. Rüböl, per Juni 52,40, September-October 54,00. Spiritus loco 57, Juni-Juli 57,50, September-October 57,20. Hafer per Juni 155,50, Juni-Juli 154,00.

(Telegramm. **Stettin**, 2. Juni. Weizen, Juni 217,00, per Juli-August 217,00, per Herbst 210,00. Roggen, Juni 201,00, Juli-August 202,50, per Herbst 174,50. Rüböl, per Juni 53,50, per Herbst 54,50. Spiritus loco 56,60, per Juni-Juli 56,50, Juli-August 57,40, Herbst 56,50. Petroleum per Herbst 8,25.

Fragen und Antworten.

Fragen.

Knochenmehl-Düngung. Ist es vortheilhaft, Knochenmehl behufs seiner Aufschließung mit Torferde zu mengen und mit Fäcalstoffen zu befeuchten oder können die in der Torferde enthaltenen Säuren eine nachtheilige Wirkung im Acker hervorrufen? — Wäre es dann zweckmäßig, genannter Mischung noch etwas ungelöschten Kalk beizugeben oder besser die Torferde vor Mischung mit Knochenmehl durch Kalk zu entsäuern? und wie lange Zeit vor Anwendung muß die Einmischung vorgenommen werden?

H. R.

Antworten.

Zur Kartoffelcultur. (Nr. 42.) Die Knollenbildung der Kartoffel tritt bekanntlich gewöhnlich an der Basis des Stengels, also unmittelbar über der Mutterknolle zuerst ein. Sind Umstände vorhanden, welche die hier angelegten Seitentriebe (den Knollenansatz) nicht zur vollen Entwickelung kommen lassen, so werden sich höher an dem unterirdischen Theile des Stengels Seitentriebe entwickeln, welche aber später zum Vorschein kommen. Doch können auch an der Stengelbasis und an höheren Stellen zugleich Seitentriebe sich um so später entwickeln, der Knollenansatz wird um so später stattfinden, als die Seitentriebe höher über der Stengelbasis hervorkommen. An der Stengelbasis ist der Knollenansatz nicht nur der früheste, sondern es ist auch, weil sich hier das organische Bildungsmaterial fortwährend am stärksten anhäuft, die Knollenentwickelung am kräftigsten, wenn die sonstigen Bedingungen derselben erfüllt sind. War die Stengelpartie bereits länger an der Luft, so daß die Sonnenstrahlen länger auf sie einwirken konnten, und wird sie dann durch Behäufelung in die Lage gebracht, Seitentriebe zu machen, so wird das immer mit mehr oder weniger Schwierigkeiten stattfinden. Es ist hieraus ersichtlich, daß eine entsprechende Tieflage, sei es von Anfang an oder durch künstliches Vertiefen der ausgekeimten Kartoffeln, also durch Behäufelung, auf den Ertrag von Einfluß sein muß. Nun warnt Werner dringend davor, das Behäufeln dann vorzunehmen, wenn die Pflanzen in ihrer Entwickelung noch so weit zurück sind, daß ein Ueberdecken derselben mit Erde möglich ist.

Dagegen empfiehlt Hävernick in Kötschenbroda bei Dresden **so frühes Behäufeln** wie nur möglich. Er sagt: Sobald die ersten bräunlich grünen Blattspitzen hervorkommen, d. h. sobald man die Reihen nothdürftig mit den Augen verfolgen kann, werden die Kartoffelreihen mit einem Schmetterlings- oder Häufelpflug 15 cm mit Boden bedeckt, so daß über den Reihen Kämme entstehen, in welche Luft und Wärme ungehindert von beiden Seiten eindringen können. Es müssen so viel Pflüge angestellt werden, daß die hervorgekommenen Pflanzen vor dem Grünwerden der Blätter bedeckt sind. Andererseits aber darf das nicht früher geschehen, als bis der größte Theil der Stengeltriebe wenigstens heraus ist, oder kleine Bodenrisse das Hervortreten anzeigen. Wenige Tage vergehen, bis die Bodenschicht von den Trieben durchwachsen ist; kräftig kommen sie hervor und zwar nicht aus den Spitzen der Kämme, sondern an beiden Seiten nach oben, weil die Pflanze den kürzesten Weg zum Licht sucht und diesen seitlich findet.

Ich stimme Herrn Hävernick zu. Nach meiner Ansicht findet das Behäufeln am besten so frühzeitig wie möglich statt, selbst auf die Gefahr hin, daß einzelne Pflanzen mit Erde bedeckt werden. Wiederholte Versuche haben mich überzeugt, daß ein Nachtheil hierbei wenigstens nie entsteht, wohl aber zeitweise Vortheile. Auch in diesem Jahre habe ich einen Versuch nach dieser Richtung angestellt, über welchen ich später berichten werde. Vielleicht sieht man sich mehrfach zu diesem Versuche veranlaßt, es ist gerade jetzt die passende Zeit hierzu.

Dr. Giersberg.

Subhastationen.

21. Juni, Vormittags 10 Uhr. Das Rittergut Gurowko nebst Vorwerk Gostomka. Areal 287 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 578 Thaler. Königl. Amtsgericht Gnesen.

21. Juni, Vormittags 11 Uhr. Das dem Bauergutsbesitzer Grund gehörige, in Niederlehne belegene Grundstück nebst Zubehör. Areal 49 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 42 Thaler. Königliches Amtsgericht Königs-Wusterhausen.

22. Juni, Vormittags 10 Uhr. Die den Böhnke'schen Eheleuten gehörigen, in Crangen belegenen Grundstücke. Areal 37 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 40 Thaler. Königliches Amtsgericht Neustettin.

22. Juni, Vormittags 10 Uhr. Das den Hornburg'schen Eheleuten gehörige, in Cziersplenten belegene Grundstück. Areal 254 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 149 Thaler. Königliches Amtsgericht Arys.

22. Juni, Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle. Das Rittergut Wackern nebst Vorwerke Skerwitten und Alkehnen. Areal 589 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 1593 Thaler. Königl. Amtsgericht Creuzburg.

22. Juni, Vormittags 11 Uhr. Das den Wandel'schen Eheleuten gehörige, in Gr. Trzebcz belegene Grundstück. Areal 32 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 184 Thaler. Königliches Amtsgericht Culm.

23. Juni, Vormittags 10 Uhr. Das Gut Komorowo. Areal 468 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 5516 Mark Königl. Amtsgericht Wirsitz.

24. Juni, Vormittags 9 Uhr. Die dem Hauptmann Petzelt zu Sternfelde gehörigen, in Ralegau und Wehlau belegenen Grundstücke. Areal 58 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 321 Thaler. Königliches Amtsgericht Wehlau.

25. Juni, Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle. Die den Blenkleschen Eheleuten gehörigen, in Rogowko belegenen Grundstücke. Areal 75 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 447 Thaler. Königliches Amtsgericht Thorn.

25. Juni, Vormittags 11 Uhr. Das dem Besitzer Chudzian gehörige, in Salleschen belegene Grundstück. Areal 37 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 170 Mark. Königliches Amtsgericht Bialla.

27. Juni, Vormittags 9½ Uhr. Das den Hofbesitzer Ulrich'schen Eheleuten gehörige, in Bömischgut belegene Grundstück. Areal 127 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 2089 Thaler. Königl. Amtsgericht Elbing.

28. Juni, Vormittags 9 Uhr. Das dem Besitzer Natzkowski gehörige, in Alt-Kelbonken belegene Grundstück. Areal 52 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 215 Mark. Königliches Amtsgericht Sensburg.

28. Juni, Vormittags 9½ Uhr. Das dem Gasthofbesitzer Berner gehörige, in Liebau belegene Grundstück. Areal 38 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 167 Thaler. Königliches Amtsgericht Liebau.

28. Juni, Vormittags 10 Uhr. Das dem Besitzer Kurkowski gehörige, in Schwentainen belegene Grundstück. Areal 32 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 48 Thaler. Königl. Amtsgericht Marggrabowa.

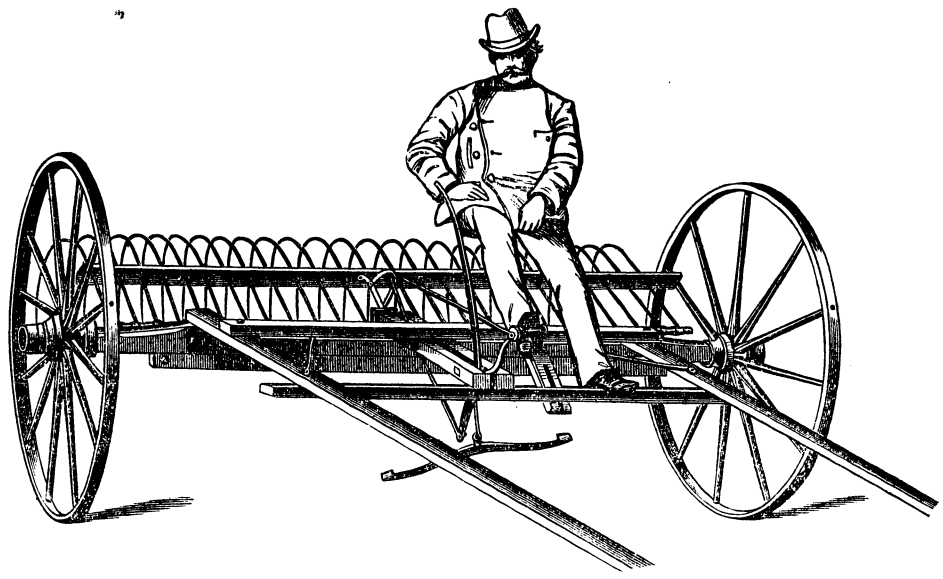
28. Juni, Vormittags 11 Uhr. Das den Gutsbesitzer Hinz'schen Eheleuten gehörige, in Clarashöhe, Kreis Wirsitz belegene Grundstück. Areal 233 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 548 Mark. Königliches Amtsgericht Nakel.

(D. landw. Ztg.)

Verantwortlicher Redacteur: Walter Christiani in Breslau.

XVIII. Internationaler Maschinen-Markt zu Breslau den 9., 10. und 11. Juni 1881.

Standort: An der Promenade, nicht weit vom Ständehause.



Standort: An der Promenade, nicht weit vom Ständehause.

Der beste Heu- und Getreide-Nachrechen!

Wenn mit steter Beachtung der Concurrenz jahrelang uneigennützige Anstrengungen zur Vervollkommnung **eines** Gegenstandes gemacht werden, so kommt man sicher dazu, etwas gutes bieten zu können. Meine Pferderechen sind zwischen den Rädern 8 Fuß breit, worauf man gegenüber den meisten schmäleren, amerikanischen Rechen zu achten hat; hat 30 Zähne; leistet bis 100 Morgen pro Tag und nimmt Heu, Getreide, auch Quecken mit einem Male auf. (2

Fester Preis: 8 Fuß breit 30 Zinken Mk. 130.
12 " " 46 " " 160, mit Querachse Mk. 180.

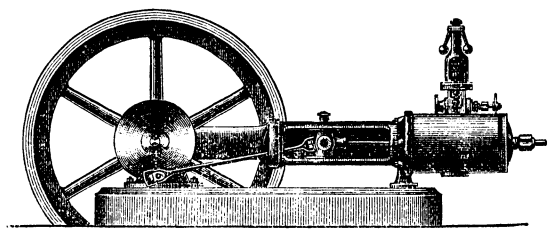
C. Grossmann, Namslau,
Fabrik und Lager landwirthschaftlicher Maschinen.

Camin & Neumann, Frankfurt a/O., Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

Specialitäten:

Brennereien und **Stärkefabriken.**

Complete neue Einrichtungen sowie Umbauten und Reparaturen.



Lupinen-Dämpf-Apparate, worüber der „Landwirth" mehrfach berichtet. Vielfach im Betriebe. Erprobt durch Professor Dr. Kühn im landwirthschaftl. Institut der Universität zu Halle a/S.

Dampfmaschinen
jeder Größe, neuester bewährter Construction.
Volle Garantie. Beste Referenzen.

Endlich hat sich ein **Dampfpflug** als durchaus rationell bewährt und sind demnach alle Hindernisse, die der allgemeinen Einführung der Dampfcultur entgegenstanden, behoben durch

Savage. Savage. Savage.

Diese Dampfpflüge sind von uns für die verschiedensten Verhältnisse geliefert worden, und zwar für Güter von 400 bis 140000 Morgen grossen Herrschaften und ertheilen Alle dasselbe Lob dem Erfinder

Das System kann täglich bei uns im Betriebe besichtigt werden und laden wir geehrte Reflectanten ergebenst ein, zur Besichtigung des Patent

Gebr. Gülich, Breslau,
Kaiser-Wilhelmstrasse 46.

Fowler'sche Dampfpflüge
nach allein bewährten Systemen.
185 Apparate in Deutschland und Oesterreich bereits geliefert.

Fowler'sche Strassen-Locomotiven
zum Betrieb von Dampfdreschmaschinen und Transpor von Lasten.

Ferner

Fowler's transportable Bahnen aus Stahlschienen.

Um die Leistungen Fowler'scher Dampfpflüge zu zeigen, werden solche zum Accordpflügen ausgeliehen. (199-x
Referenzen und Cataloge werden auf Wunsch zugesandt.

John Fowler & Co.,
Magdeburg.
Vertretung in Breslau **J. Kemna,** Maschinenfabrik.

Rud. Sack'sche Hackmaschine.

Entschieden die praktischste und billigste dieses Genres; dieselbe kostet zu 4 Reihen, mit sämmtlichen drei Garnituren Schaare und Schutzrollen, zur Bearbeitung der Rüben, ab hier 162,25 Mk. Stets vorräthig bei (x

Berthold Hirschfeld, Vertreter von **Rud. Sack,** Plagwitz. Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße 19.

Salicylsäure
(Kolbe's Patent),
geruchfreies, geschmack- und farblos lösliches weißes Pulver.

Vermöge ihrer bekannten fäulnißwidrigen und gährungshemmenden Wirkung dient die **Salicylsäure**

zur Conservirung von Nahrungs- und Genußmitteln,

" Verhütung gewisser Krankheiten,

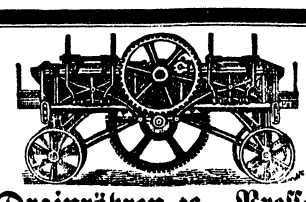
ist somit auch für die **Thierhaltung** besonders wichtig.

Prospecte gratis.

Garantie chemisch reinen Präparates gewährt die mit Fabrikmarke verschlossene und etiquettirte **Original**-Packung der

Salicylsäure-Fabrik
Dr. F. von Heyden,
Dresden N.

Zu beziehen durch alle Droguerien und Apotheken.



Drainröhren 2c., Pressen
nach **Whitehead** vielfach verbessert, liefert
Jul. Kesseler,
Greifswald.
Prospecte gratis und franco.

Dom. Flämischdorf
bei Neumarkt, Schlesien, off. mehrere (1
Vollblut-Wilstermarsch-Bullen,
1½ Jahr alt, **von ausgez. schönen Körperformen,** sowie **ca. 10 St. tragende Kühen,** Kreuzung von Holländ. und Wilstermarsch zu zeitgemäß billigen Preisen.

Jagd- und Scheibengewehre, Jagd-Utensilien u. Patronen,
sowie **Reparaturen** jeder Art unter **Garantie**
C. Rache, Oderstraße 13.

II. Grosse Auction.

Wegen Aufgabe der Pacht auf dem Lehngut Tschechen, Kreis Neumarkt, Bahnstation Canth und Neumarkt, werden **Freitag den 17. Juni c.,** von Vormittags 11 Uhr ab, noch 2 Stück Zugochsen und einige Kühe öffentlich versteigert werden, sowie 8 Arbeitspferde, darunter 6-, 7- und 8jährige Wallachen schweren Schlages, 3 Stück Kutschpferde, wovon 1 firm geritten ist, 2 Fohlen, 2- und 3jährig, Wallachen, sodann sämmtliches todtes Inventar, darunter seit 2 bis 3 Jahren im Gebrauch gewesene Dreschmaschinen mit und ohne Schüttelwerk, Raps- und Getreide-Drillmaschinen, Wurfmaschinen, 8—10 Stück gute eiserne Kastenwagen, ganz gute neue eiserne Pflüge, Eggen, Maschinen, Körhaken 2c., 1 eiserne Jauchepumpe, diverses Schüttboden-Inventar, Anbindeketten, Pferde- und Ochsengeschirre 2c. (4

Die Sachen werden zu Minimalpreisen ausgeboten und zum Höchstgebot zugeschlagen. — Die näheren Bedingungen für die Auction werden vor Beginn derselben bekannt gemacht. Die Besichtigung der zur Auction zu stellenden Sachen kann vom 10. Juni ab erfolgen.

Tschechen, im Mai 1881. **G. Jeltsch,** Gutspächter.

Sonnabend, den 11. Juni d. J., Mittags 12 Uhr:

Auction
von
Shorthorns, jungen Bullen, Kalben, Kälbern;
Jungen Ebern der englischen, großen weißen Race.

Am selben Tage beginnt der (3

freihändige Bockverkauf
der hiesigen **Southdown-Stammschäferei.**

Seschwitz bei Koberwitz, Kreis Breslau. **G. Neide.**
Wagen am genannten Tage Vormittags 10 Uhr **Breslau „Galisch Hôtel".**

IX. Jungvieh-Auction
des Dominii Rackschütz.
Montag, den 13. Juni, Vorm. 11 Uhr,
kommen zum Verkauf: (3
12 Kalben, Holländer u. Amsterdamer Niederungs-Race,
8 sprungfähige Bullen von derselben Race,
6—8 junge Zugochsen, zum Zuge, sowie zur Vollmast geeignet.
Das Wirthschafts-Amt. Winkler.

Breslauer Wollmarkt.

Zum Wollmarkt empfehlen wir unsere hellen und trockenen Lagerräume zur Einlagerung von Wollen. Auf Wunsch können wir jedes beliebige Quantum derselben bevorschussen und auch den commissionsweisen Verkauf besorgen. Näheres in unserm Bureau, Neue Oderstrasse Nr. 10. (1

Breslauer Lagerhaus.

Zum diesjährigen Woll- und Maschinenmarkte in Breslau
werde ich vom 7.—10. Juni im **alten Viehkruge, Schwertstraße 7,** einen Transport der (2
auserlesensten holländer sprungfähigen Bullen, auch hochtragende Kühe und Kalben,
(sämmtlich mit Abstammungsscheinen versehen) zum Verkaufe stellen.

Aufträge für spätere Lieferungen auf **obige,** sowie auf **ostfriesische, oldenburger** und **wilstermarsch Viehgattungen,** worunter die **7—8 Monate alten Kälber** besonders zu empfehlen sind, desgleichen auf **hannoversche** und **oldenburger junge Fällen** und **ältere Pferde** werden zu jeder passenden Jahreszeit prompt und reell zu den billigsten Preisen ausgeführt.

K. C. Rüst, Leer in Ostfriesland.

Schober- und Wagen-Plauen
von Doppel-Segel, vollkommen wasserdicht,
Quadrat-Meter 1,25 Mk
Prägnirte Plauen,
das Beste der Neuzeit! (2
in Nässe unverwüstlich!
Quadrat-Meter 2,25 Mk.
Proben franco.
Pa.-Rapsplauen
mit Seilen an den Langseiten zum Anhängen, vorzüglich bewährt!
per Stück 10 und 12 Mk.,
am Breslauer Maschinen-Markt vertreten.
H. Wienanz, Ring 31.

Qualität A I.

Erdnuß-Oelkuchen Qualität A I.
— aus geschälten und entkeimten Erdnüssen — 48—52 pCt. Protein, 7—9 pCt. Fett, 25 pCt. Kohlenhydrate — unter Controle aller deutschen Versuchsstationen —

Eingetragene AI Handelsmarke

Eigene Specialität der Herren Achenbach & Co. in Hamburg — Inhaber der Preis-Medaille in Apeldoorn (Holland) 1878, Silb. Medaille Molkerei-Ausstellung Berlin 1879, und Vereins-Medaille Bromberg 1880. — **Die Preiswürdigkeit und Wirksamkeit unserer Erdnuß-Oelkuchen für Milch- und Zugvieh, Pferde, Schafe und Jungvieh haben in der Praxis seit Jahren die besten Erfolge erwiesen;** ich offerire jene in **Kuchen, Schrot und Mehl,** und bitte **rechtzeitig** um Aufträge, um diese auf dem Wasserwege **billiger** ausführen zu können. (4

Breslau, Ohlauer Stadtgraben 3. **H. Schröder,** General-Vertreter.

Heuwender / Heurechen | Original Amerikanisches, englisches und deutsches System, empfiehlt
Berthold Hirschfeld, Breslau, Kaiser-Wilhelmstraße 19.

Hederich-Jäte-Maschine, Deutsches Reichs-Patent,
vertilgt den Hederich und Senf absolut, ohne den Hafer oder die Gerste zu beschädigen. (x
Berthold Hirschfeld, Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 19.

Prima Erdnuß-Oelkuchen-Mehl,
unter Controle der Versuchsstation des Landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien offerirt billigst ab hiesigem Lager oder frei jeder Bahnstation (3
Max Birkenfeld, Breslau, Museumsplatz 7.

Hierzu ein zweites Blatt.

Druck u. Verlag von W. G. Korn in Breslau.

Erscheint
wöchentlich zweimal.
Vierteljährlicher
Abonnementspreis 4 Mark.

Der Landwirth.

Allgemeine landwirthschaftliche Zeitung.

Herausgegeben von Oekonomierath Korn.

Insertionsgebühr
für die 5spaltige Petitzeile 20 Pfg.,
fuc die 3spaltige Zeile im „Sprechsaal
50 Pf.

№ 45. — Zweites Blatt. Breslau, 3. Juni 1881. Siebzehnter Jahrgang.

Das Melken mit Melkröhren und Melkmaschinen

betreffend entnehmen wir aus Nr. 13 der „Schriften des Milchwirthschaftlichen Vereins“ einem Vortrage von Dr. J. Brümmer das Folgende:

Man hat, um das Handmelken zu umgehen und somit gleichzeitig an Zeit und Arbeitskraft zu sparen, vor etwa 40 Jahren Melkröhren und Melkmaschinen construirt, jedoch beide, besonders die letztere als unpraktisch wieder verworfen. — Wenn wir uns erinnern, daß nur ein Theil der Milchmenge, welche bei einem Melken gewonnen wird, im Euter angesammelt ist, der andere aber erst während des Melkens, in Folge des durch die Hand geübten Reizes von der Drüsensubstanz ausgeschieden wird,*) so ist es ganz erklärlich, daß ein einfaches Abzapfen des Euters mittelst Melkröhrchen, wenngleich auch diesen ein gewisser Reiz auf die Milchdrüsen wohl nicht ganz abzusprechen ist, das Handmelken oder gar das Saugen des Kalbes nicht ersetzen kann. Die Melkröhrchen, auch Milchkatheter, Melkstifte genannt, lassen ferner nur den „wässrigen Theil“ der Milch ausfließen, während die „Hauptmilch“, die sog. Strippmilch im Euter zurückbleibt, weshalb beim Gebrauch dieser Röhrchen ein Nachmelken mit der Hand stattfinden muß, wenn man die beste Milch gewinnen und ein Zurückgehen der Milchproduction verhüten will: jeder Tropfen Milch der im Euter verbleibt, verringert die Milchsecretion. Besonders bei Erstlingskühen, bei denen die kurzen Striche und das kleine Euter sich erst durch das Saugen des Kalbes oder durch die Hand des vorzüglichsten Melkers zu einem großen Milcheuter herausbilden, würde die Anwendung von Melkstiften ein unverzeihlicher wirthschaftlicher Fehler sein, denn mit Melkstiften behandelte Starken werden niemals gute Milchkühe werden. — Die meisten Kühe wollen schon nach einigen Tagen die Einführung der Stifte sich nicht mehr gefallen lassen, sie treten hin und her, schlagen mit den Hinterbeinen, wobei dann leicht Milch umgestoßen wird, während bei geduldigen Kühen der längere Gebrauch derselben, namentlich wenn die Röhrchen etwas dick sind, leicht eine Erschlaffung oder Lähmung des Zitzenschließmuskels hervorruft, sodaß die Kühe die Milch freiwillig laufen lassen. Gegen dieses Leiden, welches man mit Milchfluß zu bezeichnen pflegt, und das zuweilen auch durch andere Ursachen hervorgerufen wird, legt man elastische Schnuren oder Ringe um die Basis der Striche, die während des Melkens entfernt werden, oder zieht eine Kautschukkappe über dieselben, macht ferner kalte Waschungen und betupft die Striche mit Alaunlösungen.— Das Einschieben der Melkstifte, zumal wenn es nicht vorsichtig geschieht, ist schmerzhaft für empfindliche Thiere, kann auch leicht die zarten Zitzenmündungen wund und blutend machen und die Schleimhaut des Zitzencanals verletzen, wovon dann häufig Entzündung und Verwachsung des Kanals die Folgen sind. Werden die Stifte zu weit eingeführt, dann ist es gar nicht unmöglich, daß durch Verletzung der eigentlichen Drüsensubstanz Euterkrankheiten sich ausbilden.

Nach vielfachen Versuchen, welche ich mit Melkstiften bei Euterleiden gemacht habe, bin ich zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß sie auch für Heilzwecke nur beschränkte Anwendung finden sollen. Nur bei äußerlich verletzten Strichen (Wunden, Pocken u. s. w.) thun die Melkstifte vorzügliche Dienste; beim Handmelken werden die Wunden immer von Neuem wieder aufgerissen. Aber auch hier sollen sie nicht länger gebraucht werden, als es gerade nöthig ist; überhaupt soll das Melken der kranken Zitzen mit der Hand nie ganz eingestellt werden, weil sonst das zu dem leidenden Strich gehörige Euterviertel, wie ich häufig erfahren habe, erkrankt und die normale Milchabsonderung einstellt. — Weil die Milchröhrchen oft auch mit Erfolg bei Milchverhaltung und Hartmelken benutzt worden sind, sie auch wohl in Anwendung kommen, wenn die Thiere wegen Schwäche im Liegen gemolken werden müssen, so ist es bei einem großen Milchviehbestand gewiß zweckmäßig, einige solche Instrumente auf Lager zu halten.

Wenngleich man vielfach die Anwendung der Melkstifte bei Euterentzündungen empfohlen hat, kann ich mich dafür doch nicht erwärmen. Ich erblicke geradezu im vollständigen und häufigen Ausmelken mit der Hand die erste und wichtigste Aufgabe bei der Behandlung entzündlich-erkrankter Milchdrüsen. Die zersetzte, eiterige Milch bildet das Vehikel, welches die Weitererkrankung des Euters veranlaßt, weshalb das etwa stündliche Entleeren des kranken Viertels von größter Wichtigkeit ist. Außerdem wirkt die mechanische Anregung durch das Hand-Melken insofern günstig, als dadurch die Secretionsthätigkeit der Drüse gesteigert wird, und dies ist eine der ersten Bedingungen zur Heilung. Die Erfahrung hat mich auch gelehrt, daß ein tüchtiger und geduldiger Melker in den allermeisten Fällen ein krankes Euter früher und besser wieder in Ordnung bringt, als Salben und Bähungen; letztere Mittel können aber gewiß die Heilung unterstützen. Es ist der Gebrauch der Milchröhrchen hier auch deshalb gänzlich zu verwerfen, weil die mit Gerinsel von Käsestoff u. s. w. durchsetzte Milch den Kanal des Katheters alsbald verstopft, nachdem einige Tropfen dünne Milch abgelaufen sind. Die Käseklumpen können nur durch Zerdrücken mit der Hand und Streichen vom Grunde der Zitzen gegen die Spitze hin entfernt werden, aber nicht durch die Stifte. Ich bin ferner der Ansicht, daß die durch Einführen jener Instrumente sich öfters ausbildende Euterentzündung selten durch mechanische Gewaltthätigkeiten, sondern meistens in Folge der mittelst der Stifte in das Euter gebrachten Fäulnißerreger entsteht. Aus eigener praktischer Erfahrung habe ich ferner gegen die Anwendung der Melkröhrchen einzuwenden, daß durch sie gar leicht Euterkrankheiten und Milchfehler von einem Euterviertel zum andern und von einer Kuh zur andern übertragen werden. Wissenschaftliche Untersuchungen haben solche Infectionen bestätigt. So hat man z. B. durch Einspritzung von Eiter aus entzündeten Eutern in gesunde durch den Zitzenkanal die heftigsten Euterentzündungen binnen 24 Stunden erzielt, weshalb ich die sorgfältige Desinfection der Milchröhrchen nach und auch vor jedesmaligem Gebrauch mit kochendem Wasser, Carbolöl (5 Theile reine krystallisirte Carbolsäure mit 95 Theilen reinem Oel) u. dgl. nicht genug empfehlen kann.

Form und Material der Melkröhrchen sind sehr verschieden. Gewöhnlich stellen sie 4 Centimeter lange und 3 Millimeter im Durchmesser haltende Röhrchen dar, welche am oberen Ende entweder mit einer freien Oeffnung oder hier mit einem keulenförmigen Theil versehen sind, in welchem sich viele kleine Oeffnungen finden. Der Meinung, daß das Einströmen von Luft in das Innere des Euters nach dem Ausmelken Euterleiden veranlasse, ist man durch eine besondere Einrichtung am unteren Theil des Röhrchens (der Abfluß geschieht nicht unten an den Röhrchen, sondern seitlich durch eine gegen aufwärts unter einem spitzen Winkel angebrachte Abzweigung), welche das Eindringen der Luft verhütet, gerecht geworden. — Die Melkstifte aus Silber sind die besten, aber theuer; die aus Elfenbein, Knochen und Horn erfüllen auch ihren Zweck, während die aus Neusilber, Messing und anderen Metallcompositionen weniger gut sind, weil sie die Schleimhaut des Striches reizen. Es ist nicht gut, die Stifte beim Gebrauch bis in die Milchcisterne hinaufzuschieben. Die Milch fließt schon ab, wenn nur der Schließmuskel der Zitze eröffnet wird. Jedes Hinaufragen der Röhre über diesen Verschluß in den oberen Raum des Zitzencanals oder gar in die Milchcisterne ist nicht allein überflüssig, wie Rueff sagt, sondern sogar schädlich, weil die nach oben immer empfindlicher werdenden Schleimhäute die Berührung mit fremden, harten Körpern nicht leicht ohne Nachtheil ertragen, und weil die Gefahr durch das Schlagen der Kühe nach dem Euter, in welchem ein Milchkatheter steckt, umsomehr sich steigert, je länger die Röhre hinaufragt. Andererseits soll der untere Theil des Katheters auch nur so weit aus der Zitze herausstehen, als zum Fassen desselben nöthig, weil durch Schlagen mit Schweif und Beinen sonst viel leichter ein gewaltsames Herausreißen möglich ist.

Die erste Melkmaschine, welche im Jahre 1862 durch die Amerikaner Kershaw und Colvin in London ausgestellt wurde, besteht aus 4 Gummitrichtern zur Aufnahme der Striche und einem luftdichten Behälter, dessen Luft durch besondere Vorrichtungen ausgepumpt werden muß, um Milch zu gewinnen. Abgesehen von Kostspieligkeit, geringer Dauerhaftigkeit, schwerer Reinhaltung sind die Melkmaschinen für die Thiere belästigend, veranlassen auch wie die Melkröhrchen ganz allmählig eine verminderte Secretion der Milchdrüsen, melken ferner nicht rein aus und sparen weder an Arbeit noch an Zeit, weshalb sie sich auch keinen Eingang in die Praxis verschaffen konnten, sondern alsbald der Vergessenheit anheimfielen. Das Melken ist eine Arbeit, welche mit Verständniß, mit Berücksichtigung der Individualität der Thiere und vieler anderer Momente vorgenommen werden muß und niemals, auch nicht durch die besten Maschinen, geschafft werden kann.

*) Wir wissen auch von vielen anderen Drüsen, z. B. den Speichel- und Thränendrüsen, daß sie in kurzer Zeit auf gewisse Reize große Mengen flüssiger Producte bilden können.

—* (**Domainen-Verpachtungen in Schlesien.**) Im Jahre 1882 werden in der Provinz Schlesien folgende Domainen-Vorwerke pachtfrei: Tschechnitz, Kreis Breslau mit 539 ha Areal; Grebelwitz, Kreis Breslau mit 417 ha Areal; Mürzdrrf, Kreis Breslau mit 335 ha Areal; Retsch, Kreis Rybnik mit 336 ha Areal; Soppau, Kreis Leobschütz mit 296 ha Areal.

—* (**Viehseuchen in Schlesien.**) Unter den Rindviehbeständen des Dominiums Simsdorf, Kreis Trebnitz, und des Dominiums Theuderau, Kreis Ohlau, ist die Lungenseuche zum Ausbruch gekommen. In dem Gehöft des Gutsbesitzers G. Scholz zu Dürrgoy ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und die Gehöftssperre bis auf Weiteres angeordnet worden. — Die unter den Pferden des Bauergutsbesitzers Förster zu Herrmannsdorf, Kreis Breslau, ausgebrochene Rotzkrankheit ist erloschen. Die verhängt gewesenen Sperrmaßnahmen sind demgemäß aufgehoben worden.

—* (**Zur Rübenzuckerfabrikation.**) Im Monat April d. J. waren nur noch 2 Rübenzuckerfabriken im Deutschen Zollgebiete im Betriebe und diese beiden versteuerten 14 736 Kilogramm Rüben. In der Zeit von September 1880 bis April 1881 sind im Ganzen versteuert 63 192 211 Kilogr. Rüben, was ein Plus von 15 139 599 Kilogr. gegen das Vorjahr bezeichnet. Von den im Betriebsjahre 1880/81 versteuerten Rüben wurden nach dem Zollauslande ausgeführt 4 794 665 Kilogr. raffinirter Zucker, 11 752 508Kilogr. Rohzucker und 3 313 825 Kilogr. Melasse. Dagegen wurden vom Zollauslande eingeführt 387 053 Kilogr. raffinirter Zucker, 58 972 Kilogr. Rohzucker und 460 724 Kilogr. Melasse.

—* (**Erntaussichten in Nordamerika.**) Die in Milwaukee erscheinende „Acker- und Gartenbau-Zeitung“ vom 15. Mai c. berichtet: „Im Allgemeinen sind die Ernte-Aussichten nicht so günstig, als in früheren Jahren. Der letzte Winter war ungewöhnlich strenge und lange andauernd und die großen Ueberschwemmungen des Frühjahrs verursachten vielen Schaden in den Weizengegenden. Ueber die Größe desselben lauten die Angaben sehr widersprechend. Selbstverständlich ist der Winterweizen sehr zurück und muß selbst unter der schweren Schneedecke stellenweise gelitten haben, namentlich in den mittleren Breiten, während vom Nordwesten schnelles und gesundes Wachsthum gemeldet wird. Dagegen hat der frühe Eintritt des Winters die Arbeit des Säens theilweise unterbrochen und die Größe des bestellten Areals hat nicht so zugenommen, wie es nach früheren Erfahrungen zu erwarten stand. Ebenso ist das Herbstpflügen für die Frühlingssaat sehr zeitig unterbrochen worden, was neben dem späten Eintritt des Frühlings die Aussaat von Sommerweizen ganz bedeutend geschmälert hat, und nicht wenige Farmer mußten ganz von letzterer absehen. So würde schon jetzt eine Abnahme der Weizenproduction zu erwarten sein, wenn nicht durch die außerordentlich starke Einwanderung große Strecken Landes urbar gemacht worden wären und dadurch vielleicht eine Deckung des anderweitig verursachten Ausfalles zu hoffen wäre.

Immerhin kann man ziemlich sicher annehmen, daß selbst, wenn günstige Witterungsverhältnisse eine gute Ernte ermöglichen, der Gesammtertrag den des vorigen Jahres nicht übersteigen wird. Nun ist aber von einem solchen Verhältniß eine große Preissteigerung nicht zu erwarten, vielmehr dürfte dem Farmer nur ein angemessener Preis gesichert werden. Unser Weizenbau ist in den letzten Jahren derartig vermehrt worden, daß man sich fragen mußte, ob der Bedarf einer solchen Vermehrung der angebauten Fläche entspricht und ob nicht ein Rückschlag eintreten müsse, der zweifelsohne noch gefährlicher und fühlbarer sein dürfte, als ein rein finanzieller und commercieller Krach. Unter solchen Umständen ist eine Beschränkung der bebauten Fläche noch nicht als ein bedenkliches Zeichen aufzufassen, namentlich nicht, weil noch große Weizenvorräthe an Hand sind. Gar viel Weizen ist von den Farmern gehalten worden, weil sie bessere Preise erwarteten, wie denn auch eine billige oder eine Beförderung überhaupt während des langen Winters theilweise nicht möglich war; die Schneeblokaden, die Hochfluthen und die späte Eröffnung der Canäle haben viel Weizen im Westen zurückgehalten, und außerdem ergab die letzte Ernte einen Ueberschuß, für welchen erfahrungsmäßig kein Bedarf sein konnte. Dieser Ueberschuß dürfte im Fall einer verringerten Production zur Verfügung der Consumenten stehen und allzu hohe Preise verhindern. Selbstredend kann Genaues jetzt noch nicht gesagt werden, wie sich die Preise in diesem Jahre stellen werden, da dieselben durch Verhältnisse bedingt werden, welche gegenwärtig noch außerhalb des Beobachtungskreises liegen.“

—* (**Ueber den Werth verschiedener Formen der sogenannten zurückgegangenen Phosphorsäure gegenüber der wasserlöslichen der Superphosphate.**) In einem Rückblick auf die Resultate der im Gebiet des Centralvereins der Provinz Sachsen ausgeführten Felddüngungsversuche bemerkt Professor Dr. M. Märcker-Halle in der „Zeitschrift“ des genannten Vereins Folgendes:

1) Der präcipitirte phosphorsaure Kalk.

1) Im Allgemeinen zeigte sich der präcipitirte Kalk in den mittleren und besseren Bodenarten den Superphosphaten mit einer gleichen Menge wasserlöslicher Phosphorsäure, sowohl in Rücksicht auf die Körner- wie auch auf die Strohproduction gleichwerthig.

2) Eine Ausnahme hiervon machten die Wurzelfrüchte, Futterrüben und Kartoffeln, bei welchen durch die wasserlösliche Phosphorsäure eine etwas höhere Production stattfand. Die Versuche eines einzigen Jahres dürften jedoch nicht ausreichend sein, um vorstehende Beobachtung verallgemeinern zu dürfen.

3) In den leichten Bodenarten war der präcipitirte phosphorsaure Kalk den Superphosphaten vielfach überlegen, sodaß dieses Düngemittel gerade für die Versorgung der leichten Bodenarten mit Phosphorsäure besonders geeignet scheint.

4) Diese günstigen Wirkungen der Phosphorsäure in dem präcipitirten phosphorsauren Kalk dürften hauptsächlich auf die außerordentlich feine Vertheilung dieses Düngemittels zurückzuführen sein, vermöge deren dasselbe mit dem Boden vorzüglich gemischt und von den Wurzeln der Pflanzen an jeder Stelle, soweit die Verbreitung durch die Culturinstrumente reicht, angetroffen werden kann.

2) Die Kladnophosphat.

Für dieses Düngemittel gilt dasselbe wie für den präcipitirten phosphorsauren Kalk; es war in der Wirksamkeit den Superphosphaten im Großen und Ganzen gleich, nur bei den Kartoffeln stand es hinter denselben zurück.

3) Superphosphate aus Lahnphosphoriten mit sogenannter zurückgegangener Phosphorsäure.

1) Es muß einerseits anerkannt werden, daß bei manchen Versuchen die Superphosphate aus Lahnphosphoriten ebensoviel geleistet haben, als die Superphosphate mit wasserlöslicher Phosphorsäure.

2) Indessen ist hier zu bedenken, daß die Fehlergrenze von Feldversuchen doch eine ziemlich weite ist und daß möglicherweise die in den Superphosphaten aus Lahnphosphoriten enthaltene wasserlösliche Phosphorsäure, welche reichlich $^2/_3$ des Gesammtgehalts an Phosphorsäure bildet, zur Erzielung der beobachteten Ertragserhöhungen ausgereicht haben kann.

3) In mehreren Fällen wurden durch die Lahnsuperphosphate erheblich geringere Ertragserhöhungen hervorgebracht als durch die Superphosphate mit ausschließlich wasserlöslicher Phosphorsäure.

4) Die sogenannte zurückgegangene Phosphorsäure dieser Superphosphate ist daher wahrscheinlich mit derjenigen des präcipitirten phosphorsauren Kalkes oder der phosphorsauren Thonerde des Kladnophosphats nicht zu identificiren. Es scheint dieses auch erklärlich, da die zurückgegangene Phosphorsäure in dem körnigen Lahnsuperphosphat nicht in gleicher Weise innig mit dem Boden gemischt werden kann, wie diejenige des präcipitirten phosphorsauren Kalkes.

5) Trotzdem soll ein absprechendes Urtheil über die Lahnsuperphosphate nicht gefällt werden, da die beweisenden Versuche für die Entscheidung dieser sehr wichtigen Frage nicht zahlreich genug sind.

4) Halbphosphate.

1) Durch das Aufschließen mit geringeren Schwefelsäuremengen sind Halbphosphate, welche ausschließlich neutralen phosphorsauren Kalk (Dicalciumphosphat) enthalten, nicht herzustellen, da die Zersetzung durch die zugesetzte Schwefelsäure zum Theil bis zur Bildung von wasserlöslicher Phosphorsäure fortschreitet, zum Theil aber den basisch phosphorsauren Kalk unangegriffen läßt.

2) Trotzdem wirkten in manchen Fällen die Halbphosphate ebensogut wie die zum Vergleich benutzten Superphosphate mit wasserlöslicher Phosphorsäure. Dieses scheint ein Beweis dafür zu sein, daß in manchen Fällen eine geringere Phosphorsäuregabe denselben Effect hervorgebracht haben würde.

Literatur.

Ueber Gewinn und Verlust durch den neuen Zolltarif in der Landwirthschaft. Von Dr. Karl Birnbaum, Professor an der Universität Leipzig. Leipzig, 1881. Hugo Voigt.

Eine Studie, welcher die Absicht zu Grunde liegt, gestützt auf die Wirthschaftsrechnung eines in Posen belegenen Gutes für das Betriebsjahr 1. Juli 1877 bis ult. Juni 1878, mithin während der den Wunsch nach Zollschutz wachrufenden Zeit der niedrigen Preise, den Einfluß der jetzigen Zollerhöhungen auf die Rentabilität des fraglichen Gutes darzulegen, d. h. zu zeigen, wie sich die Bilanz stellen würde, wenn zur Zeit der Rechnungsaufstellung die neuen Zölle bereits wirksam gewesen wären. Der Verfasser kommt am Schlusse seiner Betrachtungen zu dem Resultat, daß „für fragliches Gut mit der Jahresrechnung von 1877/78 durch Lebensmittelzölle in Höhe wie sie der Tarif von 1879 brachte, nur eine unbedeutende Steigerung des Reinertrages erzielt worden wäre.“ Doch will Verfasser damit nicht in Abrede gestellt haben, daß für andere Güter möglicherweise die Bilanz sich günstiger gestalten könnte.

Ueber Englische Viehzucht. Reisestudien von E. A. Brödermann, Gutsbesitzer auf Knegendorf (Mecklbrg.). Bremen, 1881. M. Heinsius.

Der Verfasser theilt in anspruchslosen Worten seine auf einer landwirthschaftlichen Studienreise durch England gemachten Beobachtungen mit. Er stellt zunächst Betrachtungen allgemeiner Natur über englische Zuchtprincipien an, bespricht darauf eingehender die Raceneigenthümlichkeiten und Zuchterfolge der Rindviehzucht, demnächst der Schafzucht und fügt sodann noch einige kurze Bemerkungen über die Schweine-, die Pferde- und Geflügelzucht Englands hinzu. Die Reflexionen des Verfassers bieten dem Praktiker manche interessante Gesichtspunkte dar.

Zur Recension eingegangen:

Jahresbericht des Landwirthschafts-Vereins für das Bremische Gebiet. 1880. Bremen, 1881, Rühle u. Schlenker.

Kreisordnung für die Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen. Mit ausführlichem Sachregister. Berlin, 1881, R. Eisenschmidt.

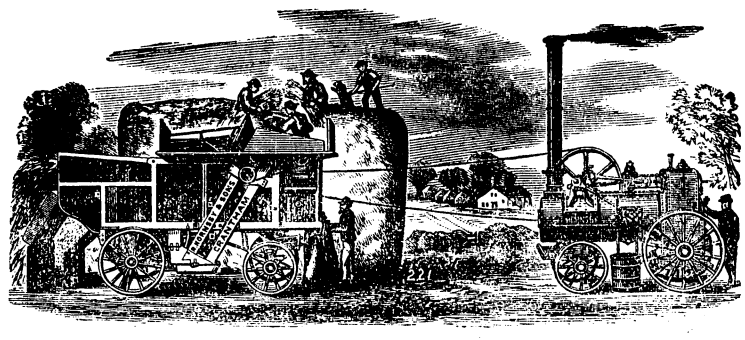
Besitzveränderungen.

Der Lieutenant Conrad in Liegnitz (früher Besitzer von Altstadt bei Lüben) hat das im Kreise Grottkau belegene Rittergut Zindel für den Preis von 375 000 Mk. gekauft. — Das Gut Ober-Schützendorf, Kreis Liegnitz, hat Staatsanwalt Hoffmann in Liegnitz an den Particulier Willenberg daselbst (früher in Nitschendorf, Kreis Schweidnitz) für 405 000 Mk. verkauft.

Briefkasten der Redaction.

Die Redaction der Bank- und Handelszeitung fährt trotz wiederholter Erinnerung unsererseits mit dem Nachdruck ohne Quellenangabe aus dem „Landwirth“ fort; sie hat wiederum in Ihrem „Landwirthschaftlicher Anzeiger“ die Original-Correspondenzen „Aus den Rheinlanden“, „Aus Nassau“, „Aus dem Kreise Freistadt“ und „Aus Namslau“ aus den Nummern 41, 42 und 43 des „Landwirth“, ohne diesen als Quelle zu nennen, nachgedruckt.

Verantwortlicher Redacteur: Walter Christiani in Breslau.



Richard Hornsby & Sons Limited
Grantham England,

Fabrikanten der Maschinen, welche von der **Royal Agricultural Society of England** mit ersten Preisen bedacht worden sind!

Hornsby überall am ersten Range!!!

Weltausstellung zu **Melbourne** 1881.
Ausstellung zu **Grahamstown**, Süd-Afrika 1881.
Ausstellung zu **Port Elisabeth**, Süd-Afrika 1881.
Ausstellung zu **Kapstadt**, Süd-Afrika 1881.
Weltausstellung zu **Sidney** 1880.

10 besonders hohe Anerkennungen; jede einzelne im Werthe der ersten Verdienstmedaille.
9 erste und besondere Preise.
4 erste Preise.
3 erste und besondere Preise.
2 Anerkennungen des Verdienstes „ersten Ranges",

macht seit 1874

350 Preise und Anerkennungen

inclusive 47 goldenen Medaillen, 73 silbernen Medaillen und 189 höchsten Preisen. (3

Hornsby's Locomobilen

sind weltberühmt geworden durch ihre höchst solide Construction, sehr bedeutende Leistungsfähigkeit und große Feuerungsersparniß, weil an allen ihren Locomobilen die Cylinder innerhalb der Dampfkammer angebracht sind. **Hornsby's** neue und verbesserte Dampfdreschmaschinen, das Korn marktfertig liefernd, zeichnen sich durch große Leistungsfähigkeit, Reindrusch, schöne Sortirung, leichte Zugänglichkeit aller arbeitenden Theile 2c. ganz besonders aus. Große Verbesserungen sind letzthin vorgenommen worden.

Richard Hornsby & Sons Limited Grantham England.

Während der Dauer der Ausstellung wird unser Herr **Benj. K. Morton** auf dem Ausstellungsplatze jede gewünschte Auskunft ertheilen. Stand am Ständehause.

Die
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
von
E. Januscheck in Schweidnitz,

Niederlage: Breslau, Sadowa-Straße 62,
wird zum diesjährigen Maschinenmarkt in Breslau mit ihren (3

„Silesia" Getreide- und Gras-Mähmaschinen,

eisernen Göpel-Dreschmaschinen, Stiften-Dreschmaschinen, Schüttelwerken, Pferderechen, Häckselmaschinen, Quetschmaschinen, Mus- und Rübenschneidemaschinen, Ringelwalzen 2c.
vertreten sein.

Die Concursmasse
A. Algoever & Co., Breslau,

offerirt zu billigen Preisen: **Thore, Zäune und Gitter von Eisen und Drath, Drathgewebe jeder Art, Bewässerungs-Mühlen, Schattendecken, Pleudern, Wurfmaschinen, Getreide-, Raps- und Kartoffel-Cylinder.**

Ferdinand Landsberger,
Concurs-Verwalter.

Besten Gogoliner Baustückkalk,
sowie
Pa. Pa. Oppelner Portland-Cement

offeriren zu zeitgemäß **billigsten** Preisen (1
Erhardt & Hüppe,
Breslau, Junkernstraße 11.

Maschinenmarkt zu Breslau.

Auf dem diesjährigen Maschinenmarkt zu Breslau sowohl auf der diesjährigen
Gewerbe-Ausstellung daselbst
sind von der
Maschinenfabrik „Therestenhütte"
bei Tillowitz O/S.
alle Arten landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe ausgestellt. (2
Pippart,
in Firma: **A. Rappsilber.**

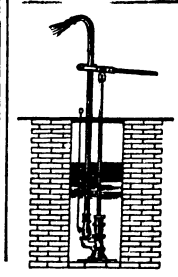
Schafvieh-Auction.

Wegen Wirthschaftsveränderung soll am 10. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, die hiesige, bekannte gesunde und rein gezüchtete Electoral-Merino-Stammheerde in kleineren Posten meistbietend verkauft werden. Die Heerde wurde auf verschiedenen Ausstellungen mit goldenen und silbernen Medaillen prämiirt.
Besichtigung kann vor der Schur hier jeden Tag erfolgen. (1
Herrschaft Manze, Bahnstation Wäldchen, Strehlener Bahn.
Das Gräfl. von Stosch'sche Wirthschafts-Amt.

Dom. Pöpelwitz
bei Breslau
verkauft zwei 1½ resp. 2 jährige reinblütige Holländer Bullen und **kauft** 120 Stück starke, zur Zucht taugliche Mutterschafe und 200—250 Stück gesunde, volljährige Hammel zur Weidemast. (1

Verkauf von
Fleischschaf-Böcken
der großen lang- und glanzwolligen Race
Lincoln-Zucht.
Königliche Domaine Skorischau bei Reichthal, Station Namslau. (x

---



Verb. transportable
Jauche- u. Wasserpumpe
mit Kugelventilen, verstellbarem Schwengel und **schmiedeeisernem Rohr** (dauerhafter als gußeiserne zusammengesetzt) liefert unter Garantie (x
N. Landau, Breslau, Kaiser-Wilhelmstr. 16.

Maschinenmarkt zu Breslau am 9., 10., 11. Juni.

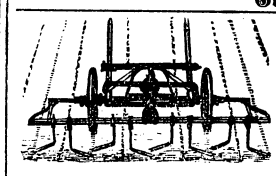
Bei gleichzeitiger Entnahme von Eintrittskarten zu diesem Markte, welche auf allen Stationen der Oberschlesischen (hierzu gehören auch die Linien Breslau-Posen-Stargard, Lissa-Glogau-Hansdorf, Breslau-Mittelwalde, Cosel-Neustadt-Neisse Camenz, Posen-Thorn-Bromberg) und der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn zum Preise von 1 Mk. auf Verlangen verabfolgt werden, gewähren diese Bahnen den Marktbesuchern sehr erhebliche Fahrpreis-Ermäßigungen. (2
Die Maschinenmarkt- und Ausstellungs-Commission.
Korn.

XVIII. Internationaler Maschinenmarkt zu Breslau.
G. Sommerfeldt Reihensäe-Walze „Matador",
Kartoffelausgrabe-Maschinen
(System **Graf Münster**),
Maishenze (Lupinendämpfer),
ausgestellt von (2
Wilhelm Schwinge,
Maschinenfabrik Creuzburg Ob.-Schl.

Cocosfaserstricke
als Ersatz für Strohseile
offeriren
Fliess & Ransch in Magdeburg.

Den Herren **Landwirthen** zur gefälligen Nachricht, daß ich zur **diesjährigen Internationalen Maschinen-Ausstellung** Schäl-, **Wende-** und **einfache Pflüge**, sowie **Jäter ausstelle.** (2

C. Lemberg,
Schmiedemeister.
Groß-Gohlau, Kreis Neumarkt.



Rud. Sack, Plagwitz,
einfache Hackmaschinen, Mk. 151,75 ab Plagwitz, ab Breslau Mk. 162,25, ab Ratibor Mk. 165. Zur Bearbeitung von 4 Reihen **Drill** bis 3 Meter Breite, **Pflüge, Eggen** 2c.
Der Vertreter:
Friedr. Friedländer, Ratibor.

Rasenmäher

Schnittbreite	8"	10"	12"	14"	16"
Franco jeder Bahnstation Schlesiens Mk.	40,—	50,—	60,—	75,—	85,—

Seit Jahren allein benutzt bei den städtischen Anlagen und im Scheitniger Park.
Robey & Comp, Breslau,
20 Kaiser Wilhelmstrasse 20. (1

Carl Mannich,
Holzcement-, Dachpappen- u. Dachlack-Fabrik,
Breslau, Neue Taschenstraße Nr. 11,
Rauscha, Kreis Görlitz.
übernimmt die complete Herstellung von [x]
Papp- und Holzcement-Dächern
bei Verwendung von **nur bestem Material** unter langjähriger Garantie zu billigsten Preisen, ebenso werden **Reparaturen** gewissenhaft ausgeführt und
Asphalt-Arbeiten jeder Art
von nur natürlichem Asphalt gefertigt.

Landwirthsch. Contobücher
und Buchführungen in Sätzen zusammengestellt,
alle Arten Formulare für landwirthschaftliche Rechnungen sind stets vorräthig oder werden nach Schemas angefertigt bei (5
Julius Hoferdt & Co., Schweidnitzerstrasse, Pechhütte und Carlsstrasse 6.

Während des diesjährigen Maschinenmarktes in Breslau stelle ich einen Transport ausgezeichnet schöner, schwerer, hochtragender Kühe, sowie eine Anzahl junger, sprungfähiger Zuchtbullen im Gasthof zur „Stadt Aachen" auf der Friedrich-Wilhelmstraße zum Verkauf. (1
Mein Vertreter, Herr **D. Tammen** und mein Sohn werden in Breslau mit anwesend sein und gefällige Aufträge auf Lieferung von hochtragenden Kühen, Fersen, Bullen, sowie 7 bis 8 Monat alten Kälbern entgegennehmen.
Unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung bittet um gefällige Aufträge
O. Theodor Pannenborg,
Vieh-Lieferant zu Weener in Ostfriesland.

Zum Wollmarkt

empfehle mein **gut sortirtes Lager** von **Walzeisen, Wagenachsen und Buchsen, stählernen u. eis. Schaaren, stähl. u. eis. Spaten, Schaufeln, stähl. Heu-, Dünge- und Rübengabeln, Strigeln, Kardätschen, Ketten, Speicherschlösser, Krippen u. Raufen, Eisenbahnschienen, sowie alle zum Bau nöthigen Nägel u. Beschläge** 2c. (1

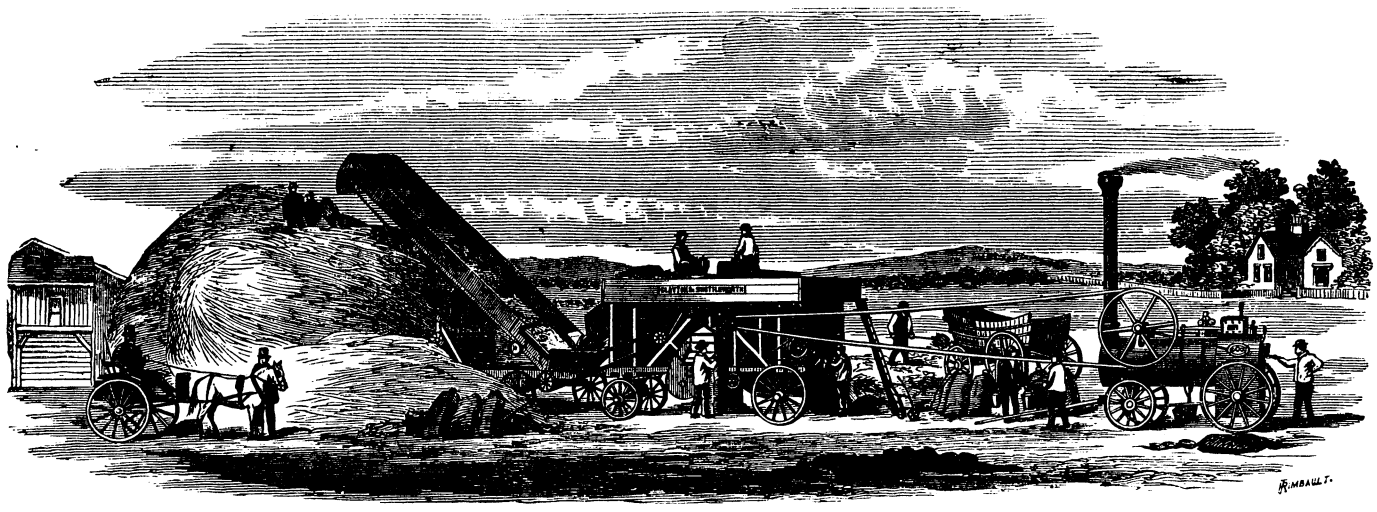
Eduard Stahl, Breslau.
Eisen-, Stahl- und Gußwaarenhandlung,
Neumarkt Nr. 12.

J. KEMNA, Breslau, Eisengiesserei und Maschinenfabrik

empfiehlt

Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen mit patent. Selbst-Einlege-Apparat,

Brennerei- und Mühlen-Anlagen, Bau-Guss-Sachen, Fowler's Dampfpflüge, Coleman's Grubber, Schälpflüge, Guanostreuer, Eggen, Walzen, Drillmaschinen, Dibbelmaschinen, Breit- und Klee-Saemaschinen, Rapsdrills. Pferdehacken, Heuwender, Pferderechen, Walter A. Wood's Mähmaschinen, Rasenmäher, Kartoffel-Ausheber,



Göpel-Breit-Dreschmaschinen, Kleereiber, Reinigungs-Maschinen, Sortircylinder, Trieurs, Siedemaschinen in allen Grössen, Schrotmühlen, Getreidequetsch-, Kartoffel- und Rübenwäschen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Futterdämpfer, Milchkühler, Buttermaschinen, Viehwaagen, Jauchepumpen, Spritzen Syst. Noël

von Clayton & Shuttleworth in Lincoln.

Der beste Beweis für die **Vorzüglichkeit der Clayton**'schen **Maschinen** besteht in dem **bedeutenden Absatz**; die Fabrik lieferte bis jetzt **über 18500 Locomobilen u. über 16500 Dreschmaschinen,** Zahlen, welche von keiner anderen Fabrik auch nur annähernd erreicht werden.

Der Selbst-Einlege-Apparat (Wilders Patent) hat sich in 8jähriger Praxis so gut bewährt, dass die Dreschmaschinen nur noch mit Selbst-Einlege-Apparat gewünscht werden; die Leistungen des Apparates sind ganz bedeutend und hat derselbe seine Vorzüglichkeit überall in solchem Maasse bewiesen, dass ich mich gern bereit erkläre, den Apparat selbst auf mehrere Wochen zur Probe zu geben. Die hauptsächlichen Vorzüge sind folgende: Man ist nicht mehr auf geübte Arbeiter zum Einlegen angewiesen, es genügt ein Weib, welches die aufgebundenen Garben auf den Einleger wirft; der Apparat regulirt dann selbständig das Einlegen und bewirkt diese anstrengende Arbeit gleichmässiger und schneller, als unter gewöhnlichen Verhältnissen. Unglücksfälle werden gänzlich vermieden. Durch die gleichmässige Speisung geht die Maschine bedeutend leichter und leistet mehr. Auf Wunsch übersende ich gern franco Zeugnisse von hervorragendsten Landwirthen Schlesiens und Posens, von denen einige bis **zehn Satz dieser Maschinen** von mir bezogen haben. — Von den **zahlreichen, ohne Ausnahme brillanten Zeugnissen** über die Clayton'schen Maschinen mit Selbst-Einlege-Apparat folgen hier einige:

Herrn **J. Kemna,** Breslau.

Unterzeichnete bescheinigen hiermit, dass sie sich bei dem Probe-Dreschen in Schmolz mit dem neuen Selbst-Einlege-Apparat für Dampf-Dreschmaschinen von Clayton & Shuttleworth in Lincoln von der Brauchbarkeit und Zweckmässigkeit desselben überzeugt haben und folgende Vortheile besonders hervorheben:

Bei dem Einlegen werden 1 oder 2 Arbeiter erspart; diese anstrengende Arbeit wird gleichmässiger und schneller bewerkstelligt, als unter gewöhnlichen Verhältnissen. Unglücksfälle, welche gerade beim Einlegen sehr häufig vorkommen, werden gänzlich vermieden. Durch die gleichmässige Speisung geht die Dreschmaschine bedeutend leichter, ist auch erheblich mehr zu leisten in Stande.

Wolfgang Moritz Eichborn, hier. Güter-Director **Fellinger,** hier. **von Johnston,** Zweibrodt.
Staroste, Tschauchelwitz. **von Wallenberg-Pachaly,** Schmolz. **C. E. Walkhoff,** Schosnitz.

Herrn **J. Kemna,** Breslau.

Gern bestätige Ihnen auf Ihren Wunsch, dass die von Ihnen zu den Dreschmaschinen von **Clayton & Shuttleworth** gelieferten Einlege-Apparate zur grössten Zufriedenheit arbeiten. Dieselben sind sehr vortheilhaft und praktisch, da sie ein sehr gleichmässiges Einlegen veranlassen und hierdurch ein reines Ausdreschen entsteht. — Ausserdem kann jede beliebige Person zum Einlegen verwendet werden, wozu früher nur eingelernte Leute benutzt werden konnten. Auch ist hierdurch nicht nur jede Gefahr für den Einleger, sondern auch für die übrigen auf dem Dreschkasten beschäftigten Leute beseitigt.

Ich kann nur rathen, eine jede Maschine mit diesem „Selbst-Einlege-Apparat" zu versehen, da, wie gesagt, die Vortheile beim Dreschen wesentlich erhöht werden.

Koberwitz, 3. April 1878. Die Oekonomie-Direction. **J. Wenzel.**

Herrn **J. Kemna,** Breslau.

Die durch Ihre Güte im Juni 1877 empfangene Dreschmaschine mit Selbst-Einlege-Apparat aus der Fabrik von **Clayton & Shuttleworth** hat all' und jeden Anforderungen in Betreff der soliden Bauart, als auch in den Leistungen vollkommen entsprochen. Namentlich ist die ebenso praktische, als einfache Selbsteinlege-Vorrichtung sehr anzuerkennen. Dieselbe macht der Maschine das zu dreschende Getreide mundrecht, d. h. zerschüttelt und zerbreitet das eingelegte Getreide, wodurch bei der gleichmässigen Einlage in die Maschine der ruhige Gang derselben hervorgebracht und die Maschine selbst viel weniger angegriffen wird.

Der Selbst-Einleger hält auch alle grösseren fremden Körper fern und bezweckt auch ausserdem noch, dass ein Mensch, selbst wenn er in die Einlege-Oeffnung fällt, niemals verunglücken kann. Wie Ihnen bekannt, haben wir leider diese vorzügliche Maschine durch Feuer verloren, wir ersuchen ergebenst, uns eine solche Maschine wiederum gefälligst schaffen zu wollen.

Grossburg, 10. April 1878. Die Verwaltung der **H. v. Schönermarck**'schen Güter. **John.**

Herrn **J. Kemna,** Breslau.

Seit sieben Jahren beschäftige ich mich, wie Sie wissen, fast ausschliesslich mit Dampf-Dreschmaschinen und habe in dieser Zeit Maschinen verschiedener in- und ausländischer Fabriken besessen, ausserdem habe ich, um meine Erfahrungen möglichst zu vervollständigen, alle derartigen Maschinen, wo ich Gelegenheit dazu hatte, ihre Construction und ihren Leistungen nach beobachtet und untersucht. Meine bisherigen Erfahrungen haben mich überzeugt, dass die von **Clayton & Shuttleworth, Lincoln,** England, gebauten Dampf-Dreschmaschinen vor allen anderen den Vorzug verdienen, sowohl in Betreff ihrer Leistungsfähigkeit als hinsichtlich ihrer Ausführung und zweckmässigen Construction. Infolge dessen habe ich auch nur noch Maschinen aus genannter Fabrik im Betriebe. Wie sehr ich mit den Maschinen von Herren **Clayton & Shuttleworth** zufrieden bin, mag am besten daraus hervorgehen, dass ich im Laufe der Jahre sieben Satz Maschinen aus der Fabrik von **Clayton & Shuttleworth** angeschafft habe.

Bernstadt i. Schl., 5. März 1874. **Elsner v. Gronow.**

Herrn **J. Kemna,** Breslau.

Mit der im vorigen Sommer von Ihnen bezogenen Dampf-Dreschmaschine aus der Fabrik von **Clayton & Shuttleworth** in **Lincoln** bin ich in jeder Beziehung sehr zufrieden. Dieselbe ist dauerhaft gebaut, so dass Reparaturen bisher nicht vorgekommen sind, drischt viel und rein, ohne die Körner zu beschädigen, Ich nehme keinen Anstand, das damit gedroschene Getreide zur Saat und die Gerste zum Mälzen zu verwenden. — Ueber die zu der Maschine mir gelieferte Selbsteinlege-Vorrichtung aus derselben Fabrik kann ich mich in gleicher Weise vollkommen befriedigt äussern. Dieselbe führt die Garben der Dreschmaschine ganz gleichmässig zu, und wird das ganze Werk hierdurch ebenso geschont und erhalten, als der Erdrusch qualitativ und quantitativ gefördert.

Piechanin bei Czempin, 27. Februar 1874. **von Delhaes,** Rittergutsbesitzer.

Herrn **J. Kemna,** Breslau.

Ihrem Wunsche gemäss bescheinige ich Ihnen hiermit sehr gern, dass die von Ihnen aus der Fabrik der Herren **Clayton & Shuttleworth** in **Lincoln** mir gelieferte Locomobile seit dem Monat September v. J. im Betriebe ist und ich mit der Leistung derselben sehr zufrieden bin.

Nitsche bei Alt-Boyen, 14. Februar 1875. **Lehmann,** Land.-Oekon.-Rath.

Herrn **J. Kemna,** Breslau.

Auf Ihre werthe Anfrage vom 24. Januar 1879 theilen wir Ihnen ergebenst mit, dass wir mit der von Ihnen am 12. December 1878 gekauften Dampfdreschmaschine aus der Fabrik von **Clayton & Shuttleworth** bis heute ausserordentlich zufrieden sind. Dieselbe drischt nicht nur sehr rein und fördert dabei viel, sondern sie sortirt auch namentlich bei Saatgut und Gemenge ausserordentlich gut. Die Bauart ist solide, der Gang ein ruhiger, der Kohlenverbrauch ein geringer. Der Selbsteinlege-Apparat bewährt sich, sowohl in Betreff der guten soliden Construction, als auch in der bedeutenden Leistungsfähigkeit.

Retschke, 25. Februar 1879. **Ferd.** Freiherr **von Leesen.**
Gorka duchowna, 25. Februar 1879. **A. Gustorf,** Pr.-Lieutenant.

Herrn **J. Kemna,** Breslau.

Auf Ihren Wunsch bezeuge ich Ihnen hiermit gern, dass eine **Clayton & Shuttleworth**'sche Dreschmaschine, die ich im Sommer 1878 von Ihnen bezog, zu meiner und meiner Beamten vollständigen Zufriedenheit arbeitet. Vornehmlich erprobte sich auch der gleichzeitig mit der Maschine bezogene Selbsteinlege-Apparat als eine höchst praktische Erfindung, welcher die Arbeit wesentlich fördert und vereinfacht. — Denselben halte ich für durchaus empfehlenswerth.

Gora, 5. Februar 1879. **Mollard,** Rittmeister.

Herrn **J. Kemna,** Breslau.

Ew. Wohlgeboren bezeuge ich auf Ihren Wunsch hierdurch gern, dass ich mit der am 1. Juli 1880 von Ihnen empfangenen Locomobile und Dreschmaschine nebst Selbst-Einlege-Apparat aus der Fabrik von **Clayton & Shuttleworth** in **Lincoln** nach einjährigem starkem Gebrauche derselben mich nur in jeder Beziehung zufrieden aussprechen kann. — Die Locomobile als solche hat sich gut bewährt, ihr Gang ist ein gleichmässig ruhiger, der Kohlenverbrauch gering. Die Dreschmaschine arbeitet ganz vorzüglich, sie drischt sehr rein, fördert viel und sortirt Getreide jeder Art ausgezeichnet gut. — Der Selbst-Einlege-Apparat ist mit seiner einfachen und praktischen Construction durchaus empfehlenswerth und zur vollen Ausnutzung der Maschine nothwendig. Ich hebe noch besonders hervor, dass zahlreiche Herren Landwirthe, welche die Locomobile und Dreschmaschine hier in verschiedenster Arbeit gesehen haben, von dieser Arbeit und von den Leistungen der Maschinen überhaupt ausserordentlich befriedigt waren. — Es gereicht mir zur Freude, Ew. Wohlgeboren die vorstehende volle Anerkennung über den erhaltenen Dampf-Dreschapparat haben aussprechen zu können.

Geyersdorf bei Fraustadt, 15. Mai 1881. **von Stülpnagel,** General der Infanterie.

Herrn **J. Kemna,** Breslau.

Die im vorigen Jahre von Ihnen bezogene Dampfdreschmasehine von **Clayton & Shuttleworth** befriedigt mich ebenso, wie die früher von derselben Fabrik bezogenen 2 Maschinen in jeder Beziehung.

Kujau O/S., 26. März 1881.
von Tiele-Winkler'sche Güter-Direction. **Reymann.**

Herrn **J. Kemna,** Breslau.

Ich bestätige Ihnen mit Vergnügen, dass mich die Leistungen der von Ihnen im vergangenen Jahre bezogenen Dampfdreschmaschine, System **Clayton & Shuttleworth,** vollständig zufrieden gestellt haben. Besonders als praktisch ist der Selbsteinleger hervorzuheben, da der Gang der Maschine durch denselben recht regelmässig und eine grössere Schonung sowohl der Locomobile als auch der Dreschmaschine dadurch bedingt ist.

Langendorf O/S., 3. April 1881. Baron **von Durant,** Rittmeister a. D.

Herrn **J. Kemna,** Breslau.

Die durch Sie als Vertreter der Firma **Clayton & Shuttleworth** in **Lincoln,** bezogene Locomobile nebst Dampf-Dreschmaschine, hat sich als vortrefflich in Bezug auf Leistungsfähigkeit und Solidität der Bauart bewährt. — Als eine anerkennenswerthe Vervollkommnung der Dreschmaschine ist der Selbsteinleger anzusehen, er vermindert die Gefahr für die Bedienungsmannschaften, trägt durch gleichmässige Vertheilung des Getreides sehr viel zur Reinheit des Drusches bei und vermindert alle Störungen, welche früher so häufig bei langem oder nicht völlig trocken geerntetem Getreide vorkamen.

Plohmühle bei Strehlen, 29. März 1881. **von Lieres,** Major a. D.

Herrn **J. Kemna,** Breslau.

Ich bescheinige Ihnen hiermit, dass die durch Sie von der Fabrik **Clayton & Shuttleworth, Lincoln** in England bezogene Dampf-Dreschmaschine mit **Wilder's** patentirten Selbstspeise-Apparat sich durch gute, solide Bauart, ganz einfache Construction und bedeutende Leistungsfähigkeit sehr auszeichnet, deswegen auch mit meiner grössten Zufriedenheit bestens empfohlen werden kann.

Herrschaft Mchy (Emchen) bei Falkstädt, 26. März 1881.
von Karsnicki, Rittergutsbesitzer.

Herrn **J. Kemna,** Breslau.

Auf Ihren Wunsch bestätige ich Ihnen gern, dass ich mit der von Ihnen bezogenen Locomobile und Dampf-Dreschmaschine von **Clayton & Shuttleworth** zufrieden bin. Dieselben zeichnen sich durch gute Bauart und grosse Leistungsfähigkeit aus. Auch der Selbsteinleger ist vortheilhaft und sehr zu empfehlen.

Gührau, Kr. Grottkau, 2. April 1881. **G. Kolbe,** Rittergutsbesitzer.

Herrn **J. Kemna,** Breslau.

Ich bestätige Ihnen mit Vergnügen, dass ich mit der durch Sie bezogenen Dampf-Dreschmaschine mit Selbst-Einleger von **Clayton & Shuttleworth** in jeder Beziehung ausserordentlich zufrieden bin und dieselbe zum Gebrauch nur bestens empfehlen kann.

Kunzendorf bei Steinau a/O., 1. April 1881. **Beyer,** Rittergutsbesitzer.

Herrn **J. Kemna,** Breslau.

Ich bescheinige Ihnen hiermit, dass ich mit der von Ihnen gelieferten **Clayton & Shuttleworth**'schen Dreschmaschine sehr zufrieden bin. Die Maschine drischt und reinigt das Getreide gut und befriedigt mich auch mit ihren quantitativen Leistungen.

Sacrau bei Gogolin, 1. Mai 1881. **von Graeffendorff,** Rittergutsbesitzer.

Herrn **J. Kemna,** Breslau.

Nachdem ich mit der von Ihnen bezogenen **Clayton & Shuttlewort**'schen Dreschmaschine ausser etwa 4500 Schock Getreide aller Art, Raps, Roth- und Weisskiee, Erbsen etc. gedroschen habe, nehme ich gern Veranlassung, Ihnen zu bestätigen, dass die Maschine sich durch ihre gute, solide Bauart, einfache Construction und bedeutende Leistungsfähigkeit von den bisher hier benutzten eigenen und fremden Dreschmaschinen anderer Art äusserst vortheilhaft auszeichnet und die bei derselben angebrachte Vorrichtung zum Selbsteinlegen sich ganz vorzüglich bewährt.

Klein-Tinz bei Domslau, 29. März 1881. **Th. Scholtz,** Oekonomie-Inspector.

Herrn **J. Kemna,** Breslau.

Ich erkläre gern hierdurch, dass die von Ihnen für die bisherigen Oekonomen im vorigen Sommer aus der Fabrik der Herren **Clayton & Shuttleworth** in **Lincoln** gelieferte Locomobile und Dreschmaschine mit Selbsteinleger, sowohl in Betreff der guten, soliden Construction, als auch der bedeutenden Leistungsfähigkeit sich zur grössten Zufriedenheit bewährt haben. Der Selbsteinleger ist in jeder Beziehung empfehlenswerth.

Pallowitz O/S., 13. Februar 1875. **von Tiele-Winkler**'sche Oek.-Verw. **Dittrich.**

Herrn **J. Kemna,** Breslau.

Die von mir im Monat Mai 1873 durch Herrn **J. Kemna** zu **Breslau** aus der Fabrik der Herren **Clayton & Shuttleworth** zu **Lincoln** bezogene Locomobile nebst Dreschmaschine hat die an sie gestellten Ansprüche in vollstem Maasse befriedigt und kann ich nicht umhin, sowohl deren solide Construction, als auch die bedeutende Leistungsfähigkeit derselben besonders hervorzuheben.

Kaulwitz bei Namslau, 1. Februar 1874. **G. Graf Henckel von Donnersmarck.**

Bei der in diesem Jahre ganz bedeutenden Nachfrage nach den Clayton'schen Maschinen bitte ich mir die Bestellungen gefälligst recht bald aufzugeben, damit ich im Stande bin, die Maschinen rechtzeitig zu liefern.

J. KEMNA, Breslau, Eisengiesserei und Maschinenfabrik.

Patent für Königreich Sachsen. | Hoflieferantin Sr. Majestät des Königs der Belgier. | Schutzmarke. | Hoflieferantin Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen. | Hoflieferantin Sr. Hoheit des Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha. | Patent für Königreich Ungarn.

Patent für das Kaiserreich Oesterreich. | Patent für Sachsen-Weimar.

Carl Samuel Häusler,

Hirschberg in Schlesien,

Inhaber des rothen Adler-Ordens 4. Klasse,

Erfinder der

Holzcement-Bedachung,

Goldene Medaille Teplitz 1879. | Goldene Medaille Maria-Theresiopel 1877.

und erster Champagner-Fabrikant in Schlesien,

empfiehlt hiermit seine, **nur allein echte, fünf Mal patentirte,** vielfach auf in- und **ausländischen Welt- u. Industrie-Ausstellungen prämiirte** und mit den **höchsten Ehrenmedaillen** preisgekrönte

Große Silberne Staatsmedaille Berlin 1879.

Holzcement-Bedachung,

feine Obstweine, Fruchtsäfte und das Riesengebirgsgras zum Polstern.

Aufträge erbitte direct nach hier oder an meine

Haupt-Niederlage: Breslau,

Tauentzienstraße 65

gütigst gelangen zu lassen.

Mathilde von Schmeling verw. Häusler,

Kaufmannswittwe, Fabrikbesitzerin und alleinige Geschäftsinhaberin der Firma:

Carl Samuel Häusler,

Hirschberg in Schlesien,

Hoflieferantin Sr. Majestät des Königs der Belgier,
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen
und Sr. Hoheit des Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha.
Gründung der Geschäfte: 10. August 1815.

Vertreten auf der **Schlesischen Gewerbe-Ausstellung,** Pavillon links der Schlesischen Kunst-Ausstellung, sowie auf dem **Breslauer Maschinenmarkt,** Promenade.

Die von mir gebauten **Heuwender,**

welche sich durch einfache Construction und leichten Gang auszeichnen.

Pferderechen, in 2 Sorten, für **Getreide** und die schwersten **Lupinen,** empfehle zur gütigen Beachtung. (3

F. W. Warneck, Oels.

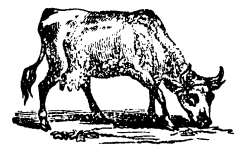
Erdnuß-Oelkuchen,

anerkannt die preiswerthesten,

von unübertrefflich feiner Qualität, aus prima Cayor- und Rufisque-Nüssen gewonnen, aus den Fabriken der ersten Cayor- und Rufisque-Factoreien, offeriren wir unter einer Garantie von 45% Proteinstoffen, 7% Fett und 22% Kohlehydraten zum Preise von 160 Mark per 1000 Kilogr. frei Waggon Hafen-Bahn hier. (x

Bei Abnahme größerer Partien bewilligen wir entsprechenden Rabatt.

Bach Raspe & Co., Hamburg.



Peter Möller,

Stördorf bei Wilster, Holstein.

Landwirth und Heerdbuchschau-Commissär des landw. Vereins. (1

Vertreter:

Heinr. Frido Möller in Hamburg

liefert angeln., breitenburg., oldenburg., ostfries., tondern u. wilstermarsch. Original-Racen-Vieh und empfiehlt außer allen Gattungen besonders 1½ jähr. Fersen oder Kalben für den Sommer resp. Hochsommer und erbittet baldige Bestellungen. Weitere Auskünfte, sowie Aufgabe von Referenzen briefl. oder während des

Maschinen- u. Wollmarktes in Breslau,

Galisch' Hotel, von 8—12 Uhr.

Columbia-

Heuwender.

Der Neueste und Beste, nach amerikan. Original, unter Garantie für Leistung und Solidität — etwa halbes Gewicht der Englischen — in diesem Jahre mehrfach verändert und verbessert. 1

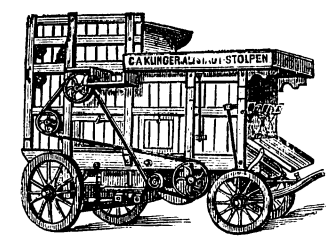
Preis 260 Mk. Prospecte gratis.

Friedr. Friedländer,

Ratibor.

Wiederverkäufer wollen sich an mich wenden.

Breitdreschmaschinen



neuester Construction, für Göpel- oder Dampfbetrieb, mit Reinigung, Elevator und Gerstentgranner. Die Maschinen wurden mehrfach prämiirt und officiell geprüft. Leistung pro Stunde 8 Schock, Körner gereinigt, Stroh glatt, leichter Betrieb für 4 Pferde. Vorzüge: Nicht so umfänglich groß als die gew. Dampfdreschmaschine, Ersatz für dieselbe und bedeutend billiger. Diese Maschinen werden auch einfacher zum Betriebe für 3 Pferde angefertigt. Göpel neuverbessert in allen Größen vorräthig. Für die Leistung und dauerhafte Ausführung wird garantirt. Specialität seit 1864 fahrbare Göpeldreschmaschinen. Nähere Beschreibung und Referenzen stehen zu Diensten. (2

Altstadt bei Stolpen in Sachsen. **C. A. Klinger.**

---

zahlreichen ersten Preisen prämiirt auf

Zucht

von englischem Race-Vieh.

Fortwährend zum freihändigen Verkauf: (4

Improved Shorthorns.
Improved Cotswold Böcke und Schafe.
Improved Yorkshire (Large Breed) } Schweine.
Improved Berkshire }

ED. LUEBBEN — Sürwürden

bei Rodenkirchen, Post-, Telegr.- u. Bahn-Station im Grossherzogthum **Oldenburg.**

Ausgestellt und mit vielen grossen Zucht- und Mastvieh-Ausstellungen Deutschlands.

Verzinkte Gitter, rosten nie, (9 der Quadratmeter von 60 Pf. an bei Kallenberg & Feierabend, Ludwigsburg, Württ.

Einen reinblütigen, sprungfähigen jungen Bullen, Simmenthaler Race, kauft das Wirthschaftsamt **Briese** bei Oels und bittet um Offerten. (1

Für feine Butter,

geg. sofortige Kasse, sind stete Abnehmer **Gebr. Balck, Berlin.** Haupt-Geschäft Schönhauser Allee 188. (4

Im **W. G. Korn**'schen Verlage ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen Breslaus zu haben:

Karte der Umgegend von Breslau

im Maßstabe 1 : 25 000

in 4 Sectionen

Nach Neuaufnahmen, mit Zugrundelegung des amtlichen Materials und unter Mitwirkung von Offizieren des 1. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 10 entworfen und herausgegeben

von

M. von Wedell, Premier-Lieutenant.

Die 4 Sectionen umfassen folgendes Terrain: 1. Sect. Lissa. 2. Sect. Hundsfeld. 3. Sect. Breslau. 4. Sect. Schmolz.

Zur Ausgabe liegen vor die Sectionen Lissa, Hundsfeld und Schmolz, während die Section Breslau im Laufe des Monats Mai fertig gestellt werden wird.

Preis jeder in Taschenformat zusammengelegten Section 2 Mark, der sämmtlichen 4 Sectionen in Etui (Taschenformat) 7 Mark.

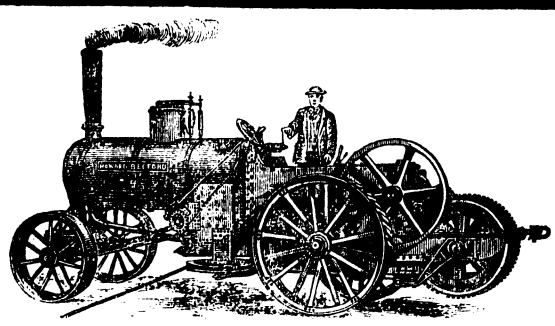
Der Aufzug auf Leinwand wird in einer Stunde bewirkt und pro Section mit 60 Pfg. berechnet.

Prima Vollblut-Oxfordshire-Down-Böcke

aus den besten Heerden Englands, sowie

Holländer Zuchtvieh, bayrische Kälber, Stiere und **Zugochsen** liefern billigst (1

Kahn & Schloss in Magdeburg.



Howard's neuester Dampfpflug nach dem Einmaschinen-System,

d. h. mit nur **einem Ankerwagen,**

wird in **Breslau** während des **Maschinenmarktes** am 9., 10. und 11. Juni auf Stand 171 in mehreren Exemplaren ausgestellt sein. (3

Nähere Auskunft ertheilt daselbst Rittergutspächter **H. Faulhaber-Mälten** und **Paul Dittrich-Berlin, Norduser 3.**

Cataloge und Beschreibungen gratis und postfrei.

Bekanntmachung.

Das Königliche Hausfideicommiß-Gut **Bischdorf** im Rosenberger Kreise des Regierungsbezirks Oppeln, 21 Kilometer von dem Bahnhof Sausenberg der Rechte-Oder-Ufer-Bahn und 10 Kilometer von der Kreisstadt Rosenberg gelegen, mit einem Areal von 449 866 Hectar, worunter 353 563 Hectar Acker und 74 370 Hectar Wiesen, soll auf die 18 Jahre vom 1. Juli 1882 bis ult. Juni 1900 im Wege des öffentlichen Meistgebots verpachtet werden. Das Pachtgelderminimum ist auf 8700 Mark und die Pachtcaution auf den dritten Theil des jährlichen Pachtzinses festgesetzt.

Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 80 800 Mark erforderlich, welcher spätestens 14 Tage vor dem Licitationstermin durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuerveranlagungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Weise zu führen ist. (2

Zu dem auf

Montag, den 31. October 1881
Vormittags 11 Uhr

in unserem Geschäftslokale Breite Straße 32 hierselbst anberaumten Bietungstermine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß die Verpachtungs- und Licitationsbedingungen, von denen wir auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien und Druckkosten Abschriften ertheilen, in unserer Registratur während der Dienststunden und bei dem Königlichen Oberförsterei-Verwalter, Herrn **von Gustedt** in Bischdorf eingesehen werden können. Der jetzige Pächter, Herr Oberamtmann **Jänisch** in Bischdorf, wird die Besichtigung der Pachtstücke nach vorheriger Meldung gestatten.

Berlin, den 1. Mai 1881.

Königliche Hofkammer der Königlichen Familiengüter.

Patent- u. technisches Bureau

B. Schnackenburg,
Civil-Ingenieur,
Kupferschmiedestraße 44 I.
Besorgung und Verwerthung von Patenten in allen Ländern.
Registrirung von Mustern u. Marken.

Ein

Wirthschafts-Assistent,

der mit Rübenbau vertraut ist, wird sof. oder per 1. Juli cr. zu engagiren gesucht. (1

Näheres durch Herren **Schoeder & Petzold,** Breslau, Zwingerstraße Nr. 4.

Landwirthschafts-Beamte,

ältere, unverheirathete, sowie auch namentlich verheirathete, durch die Vereins-Vorstände in den Kreisen als zuverlässig empfohlen, werden unentgeltlich nachgewiesen durch das Bureau des Schlesischen Vereins zur Unterstützung von Landwirthschafts-Beamten hierselbst Tauentzienstraße 56 b, 2 Treppen. Rendant **Glöckner.**

Verlag von **W. G. Korn** in Breslau.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wie soll der Landmann seinen Obstbaum behandeln?

oder:

Faßliche Anregung und Anleitung zum Obstbau

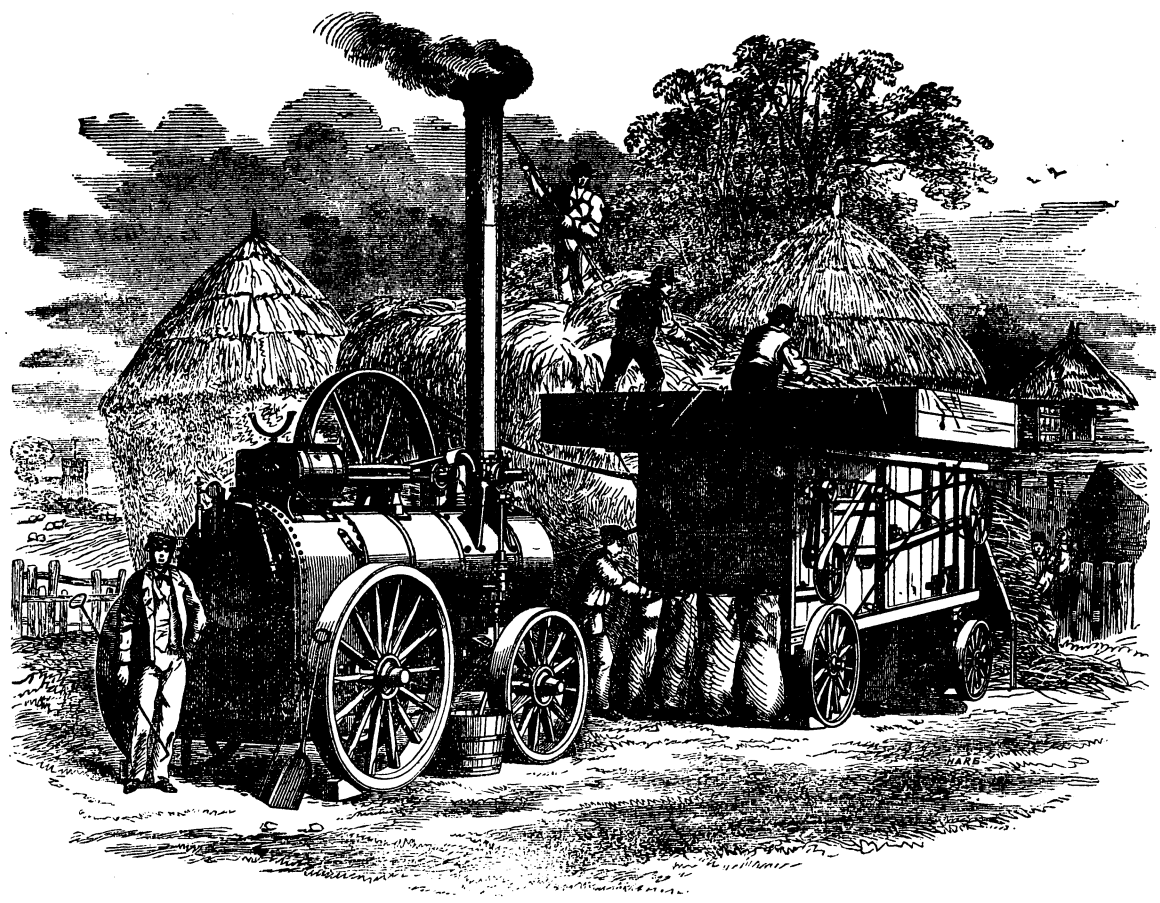
von **F. O. Frhr. v. N.**

Mit einer Tafel Abbildungen.
Gebunden Preis 60 Pf.;
in Partien zu 10 Exemplaren à 45 Pf.

Vom **Arbeit-Nachweis-Bureau** in Breslau **Neue Weltgasse Nr. 41.** werden **Arbeitskräfte** aller Art (männliche und weibliche) jederzeit **kostenfrei** nachgewiesen.

Mit der heutigen Nummer dieser Zeitung wird zugleich eine Extra-Beilage von H. Humbert, Breslau, Moritzstr., versandt, betr. „Locomobilen und Dreschmaschinen."

Druck u. Verlag von W. G. Korn in Breslau.



H. Humbert, Moritzstrasse, Breslau,

General-Agent für Deutschland,

von

Marshall Sons & Co., Gainsborough, England,

empfiehlt deren

Locomobilen und Dreschmaschinen

in allen Grössen **von 2½ bis zu 10 Pferdekraft,** als das **allgemein anerkannt vorzüglichste Fabrikat ihrer Art** und erlaubt sich die Besitzer kleinerer Güter besonders auf die **kleinen, neu construirten Dreschsätze** aufmerksam zu machen.

Zeugniss.

Auf den Wunsch des Herrn H. Humbert in Breslau, als Vertreter der Firma Marshall Sons & Co., hat die unterzeichnete Markt-Commission die Leistung und Beschaffenheit einer aufgestellten Dreschmaschine mit damit verbundener Schrotmühle und einer Locomobile einer näheren Beobachtung unterzogen und kann darüber folgendes Gutachten abgeben:

„Die Maschine hat bei dem Probedrusch sich in jeder Hinsicht vollkommen bewährt; sie drischt so, wie wir dies kaum jemals gesehen, das Stroh ist nur wenig zerschlagen und kommt vollkommen rein von Körnern heraus, d. h. es sind keine ausgedroschenen Körner im Stroh, noch in dem ausgedroschenen kurzen Stroh und davon abgeschlagenen Aehren oder in dem Kaff. — Unter den Körnern haben wir keine zerschlagene oder beschädigte gefunden, die Maschine liefert das Korn ganz gereinigt und nach Belieben sortirt, daher wir für die Maschine eine grosse Zukunft hoffen. — Die Maschine ist auch in ihrer Construction höchst einfach und zweckmässig und die Ausführung der einzelnen Arbeiten war mit aller Sorgfalt bewirkt. Die Locomobile zeigt sich ebenso als das Werk eines gewandten, kundigen Constructeurs und tüchtigen, genauen Arbeiters."

Breslau, am 4. Mai 1867.

Die Maschinen-Markt-Commission.

R. Seyffert, Generalpächter. **H. Moriz-Eichborn,** Rittergutsbesitzer. **F. Neide,** Rittergutsbesitzer. **Kutzner,** Generalpächter.
J. G. Hofmann, Kgl. Fabriken-Commissarius. **Wilhelm Korn,** Generalsecretair.

Hunderte ähnlich lautender Atteste liegen bei mir zur Einsicht bereit. — Seit dem Jahre 1867, wo obiges Attest ausgestellt wurde, sind in meiner **General-Agentur** folgende grosse Anzahl **Marshall'scher Maschinen** verkauft worden und bitte ich Jeden, der sich eine **Locomobile** oder **Dreschmaschine** anzuschaffen gedenkt, sich gütigst bei den nachstehend genannten Besitzern **Marshall'scher Maschinen** nach denselben zu erkundigen. Die Namen der Käufer sind alphabetisch geordnet.

Namen der Käufer von Locomobilen und Dreschmaschinen

von

Marshall Sons & Comp.

	Locomobil.	Dreschmasch.
Herr Lieutenant ***Ackermann,*** Salisch bei Fraustadt	1	1
Frau Rittergutsbesitzerin ***Ackermann,*** Langenöls, Kr. Lauban	1	1
Herr ***H. Ahrens,*** Vogelsdorf, Prov. Sachsen	1	1
" ***Fr. Albrecht,*** Schöningen	—	1
" Dom.-Pächter ***Alexander,*** Sorau N.-L.	1	1
Die Königl. Domaine ***Althausen*** bei Culm	1	1
Herrren Gutsbesitzer ***Alt & Cons.,*** Kostenblut bei Canth	1	1
Herr ***v. Alvensleben,*** Ostrometzko	1	1
Herr Oberamtmann ***Andreae***-Herwigsdorf bei Freistadt in Schles.	1	1
" Reichsgraf ***v. Arco,*** Gr.-Gorzytz O.-Schles.	1	1
" ***v. Arndt,*** Dobieszewice	1	1
" ***Augustini,*** Spremberg	1	1
" ***Ferdinand Bartsch,*** Saebischdorf bei Schweidnitz	1	1
Herren ***Beck & Genossen,*** Osielsk bei Bromberg	1	1
Herr Rittergutsbesitzer ***Beck,*** Körnitz bei Gr.-Baudiss	1	1
" Rittergutsbesitzer ***Beck***-Wtelno bei Bromberg	1	1
Herr ***D. B. Beckmann,*** Freepsum	—	1
" ***Behnke,*** Czarnowke, Bromberg	1	1
" ***Paul Behrens,*** Magdeburg	—	2
" Inspector ***Bendler,*** Thielau bei Raudten	2	2
Die Fürstlich ***Bentheim-Tecklenburg***'sche Güter-Verwaltung, Stabelwitz bei Unislaw	1	1
Herr ***Berent,*** Ludwigsdorf bei Freistadt in W.-Pr.	1	1
" ***Berner,*** Poczalkowo, Alexandrowo	1	1
" ***Max Bertram,*** Rexin	2	2
Herren ***Carl Besser & Cons.,*** Stadthagen	1	1

	Loco-mobil.	Dresch-masch.
Herr ***P. Bethge,*** Neuhaldensleben	1	1
= ***v. Bethmann-Hollweg,*** Runowo b. Vandsburg	—	1
= Kgl. Kammerherr ***v. Beust,*** Herrnmotschelnitz bei Winzig	—	1
Herren ***Carl & W. Beyer,*** Goldberg in Schles.	1	—
Frau Domainenp. ***Biebrach,*** Neuhof bei Trebnitz	1	1
Herr ***Bieler,*** Lindenau bei Graudenz	1	1
Dresch-Gesellschaft ***Gr.-Biewende***	2	2
Se. Durchlaucht Prinz ***Biron v. Curland,*** Poln.-Wartenberg	1	2
Se. Durchlaucht Prinz ***Biron v. Curland,*** Trembatschau bei Poln.-Wartenberg	1	1
Se. Durchlaucht Prinz ***Biron v. Curland,*** Ottendorf bei Waltersdorf in Schlesien	1	1
Herr ***Ph. Bloch,*** Breslau	1	—
= ***Fr. Block,*** Schöningen	2	2
Se. Durchlaucht Fürst ***Blücher v. Wahlstatt,*** Krieblowitz bei Canth	1	1
Herr ***Blumenthal,*** Seifersdorf bei Neudörfchen	1	1
= ***v. Blumenthal,*** Tonowo, Kr. Gnesen	1	1
= Graf ***Bninski,*** Samostrzel bei Sadge	2	2
Herren Gutsbesitzer ***Böhm & Cons.,*** Ndr.-Mois	1	1
Herr ***Bönisch,*** Kl.-Grauden bei Gnadenfeld in Oberschlesien	1	1
= Rittergutsbesitzer ***Boltz,*** Cröxen bei Marienwerder	1	1
= Rittergutsbesitzer ***Bonte,*** Hirschfeldau bei Sagan	1	1
= Rittergutsbesitzer ***v. Borcke,*** Gr.-Jauth bei Riesenburg	1	1
Herren Fabrikbesitzer ***Born & Schütze,*** Mocker bei Thorn	—	1
Herr Rittergutspächter ***Bothe,*** Ndr.-Zauche bei Waltersdorf in Schlesien	2	2
Dampfdresch-Gesellschaft in ***Boxberg*** in Baden	1	1
Herr Oberamtmann ***Brauer,*** Dtsch.-Wartenberg	1	1
Dreschverein ***Breitenhayn-Pillingsdorf***	1	1
Dampfdreschverein in ***Bröckmerland***	1	1
Herr ***J. Broermann,*** Grossenhayn, Sachsen	1	1
= Freiherr ***v. Buddenbrock,*** Klein-Ottlau bei Marienwerder	1	1
= Oberst Frhr. ***v. Buddenbrock,*** Pläswitz, Canth	1	1
= ***Carl Bühring,*** Dombrowko bei Mogilno	—	1
= Oberst ***v. Bülow,*** Zurawia bei Exin	1	1
= Amtmann ***Bulss,*** Duttenstedt	1	1
= Rittergutsbesitzer ***Busse,*** Tupadly, Exin	1	1
Das Kgl. Prinzl. Wirthschaftsamt der Herrschaft ***Camenz in Schles.***	2	2
Herr ***v. Chelmicki,*** Okalewo bei Wroclawek	1	1
= Rgb. ***v. Chlapowski,*** Kopaczewo bei Kosten	1	1
= ***Chomse,*** Orle bei Graudenz	1	1
= ***A. Cohn,*** Culm	1	1
Herren ***A. Cohn, Peters & Matzke,*** Culm	1	1
= ***J. Cohn & Co.,*** Breslau	10	8
Herr Amtmann ***Crusemann,*** Greene	1	1
= Graf ***Czapski,*** Bukowiec bei Kotumierz	—	1
= Graf ***Czapski,*** Smogulsdorf bei Exin	1	1
= ***Alexander Czarnowski,*** Thorn	1	1
= ***F. Curant,*** Bromberg	1	1
= Mühlenbesitzer ***Dalibar,*** Vielguth b. Bernstadt	1	1
= ***v. Dambski,*** Ciązyn bei Strzalkowo	1	1
= ***v. Damski,*** Ludzisko bei Amsee	1	1
= Graf ***Dembinski,*** Krakau	1	1
= Lieutenant ***Demuth,*** Dittersdorf bei Jauer	1	1
= ***Fr. Dickmann,*** Bromberg	1	1
= Rittm. ***Diederichs,*** Schmellwitz bei Canth	1	1
= ***H. Dietrich,*** Grossdorf bei Birnbaum	—	1
= Gutsbes. ***Dietrich,*** Hohberg bei Goldberg	1	—
Herren Gutsbes. ***Dobers & Cons.,*** Tenschel	1	1
= ***Döring & Richter,*** Oels in Schles.	3	2
Herr Graf ***Dohna,*** Kotzenau	1	—
= ***v. Dombrowski,*** Toporciszewo, Alexandrowo	1	1
Der ***Domslauer*** Rustical-Verein	1	1
Herr Administ. ***Donner,*** Klemzig bei Züllichau	1	1
= ***A. Drewes,*** Dietrichsdorf bei Culmsee	1	1
= Oberamtmann ***Th. Droescher,*** Wilkau bei Schwiebus	1	1
= ***Duisburg,*** Lieben bei Drossen	1	1
= ***v. Dziatowsky,*** Turzno bei Thorn	1	1
= ***Wlodziemierz*** Graf ***Dzieduszycki,*** Lemberg	1	1
= ***v. Dzierzanowski,*** Zbojno	1	1
= ***v. Dzierzlicki,*** Swiete, Polen	1	1
Herren ***Ebhardt & Hoffmann,*** Kleinitz a. O.	1	1
Herr Rittergutsbesitzer ***Ebhardt,*** Lessendorf	1	1
= ***Eckardts,*** Eckardtsfelde	—	1
= Fabrikbesitzer ***Ecke,*** Hirschberg in Schles.	1	1
= Rittergutsbes. ***Ecke,*** Ober-Tschammendorf bei Canth	1	—
Maschinenfabrik ***H. F. Eckert,*** Berlin	1	—
Herrschaft ***Eisdorf*** bei Striegau	1	1
Herr Brauereibesitzer ***Ender,*** Breslau	1	—
= Rittergutsbesitzer ***v. Eynern,*** Halbendorf bei Oppeln	1	1
= Rittergutsbes. ***Falkenberg,*** Chobilien b. Nakel	1	1
= Rittergutsbesitzer ***H. Faulhaber,*** Möhlten	—	1
= ***Fiedler,*** Althausen bei Culm	1	1
= Rittergutsbesitzer ***Fiering,*** Staboszewko bei Kaisersfelde	1	1
= Graf ***Finkenstein,*** Schönberg b. D.-Eylau	1	1
Herren ***Fischer & Bartsch,*** Posen und Kostrzyn	1	3
Herr ***W. Fleissig,*** Bolkenhain bei Jauer	1	1
= Rittergutsbesitzer ***Fletcher,*** Lampersdorf bei Oels in Schles.	1	1
= Oberamtmann ***Fock,*** Weidenhof bei Kl.-Czyste	1	1
= Rittmeister ***Fölkel,*** Borislawitz b. Gnadenfeld	1	1
= ***R. Francke,*** Bentschen	2	3
Herr ***Franke,*** Gondez bei Bromberg	1	1
= ***v. Frantzius,*** Zawda bei Lissen	1	1
= ***v. Frantzius,*** Leubus	1	1
Herren Landrath ***v. Frese, Hinte & Cons.***	1	1
Herr ***Freudenfeld,*** Summowo bei Strassburg in W.-Pr.	1	1
= ***A. Fuhrmann,*** Schöppenstedt	—	1
= Königl. Domainen-Pächter ***Gamp,*** Bork bei Züllichau	1	1
= ***Geerds,*** Culm	2	3
= ***Geschke,*** Bromberg	2	2
= ***A. Geschke,*** Inowraclaw	1	1
= ***A. Giesel,*** Oppeln	1	—
= Rittergutsbesitzer ***Gleim,*** Zölling	1	1
= ***Gluer,*** Gergehnen bei Saalfeld	—	1
Dampfdresch-Gesellschaft in ***Goddelau*** bei Darmstadt	1	1
Herren ***E. Göbel & Cons.,*** Gross-Beckern bei Striegau	1	1
Herr ***Golz,*** Bromberg	1	1
= ***v. Grabowski,*** Mochelleck bei Güldenhof	1	1
= ***v. Grabzewski,*** Włocławek in Polen	1	1
= ***J. Graepel jr.,*** Emden	3	1
= Baron ***v. Gräfe,*** Carlshof bei Borek	1	1
= Gutsbes. ***Grau,*** Hertwigswaldau bei Jauer	1	1
= ***Gregov,*** Rackwitz in Posen	2	1
= Rittergutsbesitzer ***Gregor,*** Adlich Storluss bei Culm	1	1
= Graf ***v. d. Groeben,*** Neudörfchen	1	1
= Lieut. ***Paul Grosser,*** Hohen-Giersdorf	1	1
= ***Grossmann,*** Elbing	1	1
= ***Gottlieb Grundmann,*** Malsen bei Canth	1	1
Herren ***Gürlich & Glaubitz,*** Järischau b. Striegau	1	1
Herr Oberinspector ***Haertlé,*** Kiewo bei Culm	1	1
= Oberamtmann ***Haicke,*** Kalthaus b. Gr.-Rosen	1	—
= ***L. Haisler,*** Trebnitz	1	2
= ***Hallmann,*** Ob.-Thomaswaldau bei Bunzlau	1	1
= Maschinenbauer ***Hancke,*** Probsthain	—	1
= ***v. Hansemann,*** Lanken auf Rügen	1	1
= ***v. Hansemann,*** Poln.-Lissa	1	1
= Rittergutsbesitzer ***E. Hapel,*** Tscheschendorf, Kr. Goldberg	2	2
= ***A. Hartge,*** Schöningen	2	2
= ***Hass,*** Lippinken bei Culmsee	1	1
= Director ***Hatschier,*** Krakau	2	2
= Rittergutsbesitzer ***Heider,*** Uschütz O.-S.	1	1
Herren ***Heikens & Gen.,*** Bunde, Rheiderland	1	1
Kgl. Bauverwaltg. ***Heinitzpolder,*** Ostfriesland	1	—
Herren ***Heisler & Gen.,*** Katscher O.-Schl.	1	1
= Gutspächter ***Henatsch & Cons.,*** Oldern	1	1
Herr Graf ***Guido Henckel,*** Schwientochlowitz	1	—
Frau Gräfin ***Laura Henckel von Donnersmarck,*** Stein bei Breslau	1	1
Herr ***Hepner,*** Jankowo bei Pakosch	1	1
= Gutsbes. ***Herig,*** Osing bei Kempen	1	1
= ***Hertel,*** Wenzlau bei Culmsee	2	2
= ***L. Heyme,*** Cörlin	1	1
= ***L. Heyme,*** Graudenz	2	3
= Amtsrath ***Hildebrandt,*** Skorischau b. Namslau	1	1
= ***Hintz,*** Bromberg	1	1
Dampfdresch-Gesellschaft ***Hirnstetten*** in Bayern	1	1
Herr Rittergutsbesitzer ***Johannes Hirschfeld,*** Brockendorf, Kr. Goldberg	1	1
= ***Hölzel,*** Kunzendorf	1	1
= Rittergutsbes. ***v. Hönika,*** Herzogswalde b. Brieg	1	1
= Oberamtmann ***Hoferichter,*** Albrechtsdorf b. Rosenberg O.-Schl.	1	1
= ***Hoffmann,*** Poln.-Wartenberg	1	1
= ***Holtz,*** Jezewo bei Labischin	2	2
= ***Honigmann,*** Griebenau bei Unislaw	1	1
= ***N. Hoof,*** Rondsen bei Graudenz	1	1
= ***A. B. Hopkes,*** Polder	1	1
= ***Hopkes,*** Landschafts-Polder	1	1
Herren ***Hubert & Oppermann,*** Badersleben, Sachs.	1	1
Herr Verwalter ***Hüffner,*** Zlotnik bei Posen	1	—
Herren ***A. Humbert & Cons.,*** Bunde, Rheiderland	1	1
Herr ***v. Humolacz,*** Balice in Galizien	—	1
= ***H. Hungermüller,*** Alsey, Rheinhessen	1	1
Herren ***D. Ippen & Cons.,*** Greetsiel, Krumhörn	1	1
Frau ***Ippen,*** Gr.-Schulenburger Polder	1	1
Herr Rittergutsb. ***Jacobs,*** Hohenberg bei Nakel	1	1
Herren Maschinenbauer ***Jähne & Sohn,*** Landsberg a. d. W.	—	1
Herr ***Carl Jahner,*** Brieg	2	2
= ***Jeschke,*** Bromberg	1	1
= Graf ***Jezewski,*** Skwrilno bei Rypin	1	1
= ***Johst,*** Altmark bei Stuhm	1	1
= ***Johst,*** Jakunowen bei Rastenburg	1	1
= Kgl. Oberamtmann ***von Jordan,*** Kl.-Obisch, Kr. Glogau	1	1
= Güterdir. ***Juretzki,*** Odersch bei Klingebeutel	1	1
= Insp. ***Kaettner,*** N.-Zyrus b. Freistadt i. S.	1	1
= ***Kahmann,*** Zobten a. B.	2	2
= Rittergutsbes. ***v. Kalkstein,*** Pluskowentz	1	1
= ***Kanthak,*** Smarzykowo bei Schubin	1	1
= ***Kaskel,*** Trzcielino bei Posen	1	1
= ***E. Kasper,*** Rheider-Wolder Polder	—	1
= ***v. Keczorowski,*** Dembno bei Lobsens	1	1
= Rittergutsbes. ***Kegel,*** Jablonowo bei Usch.	1	1
Herren ***Keil, Stull & Marder,*** Kuhnern	1	1
Herr ***D. A. Kessel,*** Rogowo bei Tauer i. Pr.	1	1
= Maschinenbauer ***Kiefer,*** P.-Wartenberg	2	2
= ***A. Kiehn,*** Subskawitz bei Schubin	3	3
= ***Louis Kiehn,*** Pinsk bei Schubin	1	1
= ***Kiehn,*** Zalesie bei Schubin	—	1
= Zimmermeister ***Kiesewetter,*** Gr.-Baudiss	1	—
= ***Kietzmann,*** Wisniewo bei Woycin	—	1
Herren ***Kindler & Rohr,*** Naumburg a. Q.	1	1
Herr ***Kipf,*** Bromberg	1	1
Herren ***Klein & Michel,*** Sandofen bei Mannheim	1	1
Herr Amtsr. ***Kleinod,*** Tschechnitz bei Kattern	1	1
= Gastwirth ***Klippel,*** Wirrwitz bei Breslau	1	1
= ***v. Klitzing,*** Kolzig bei Kontop	1	1
= ***v. Klitzing,*** Stein bei Sibyllenort	1	1
Dampfdresch-Gesellschaft in ***Kneitlingen***	1	1
Herren ***Knöpfler, Annaberg & Ossmann,*** Sallno bei Graudenz	1	1
Herr ***A. Knopf,*** Söllingen	1	2
= ***Fr. Knopf,*** Söllingen	1	2
= ***Franz v. Kobilinski,*** Kiewo bei Culm	1	2
= Amtmann ***Köchy,*** Amelungsborn	1	1
= Graf ***Königsdorf,*** Treten bei Schlawe, Pommern	1	2
= ***R. Körner,*** Velpke	1	—
= Stadtrath ***Korn,*** Breslau	1	1
= ***Leopold v. Koschembahr,*** Ujest	2	2
= ***C. F. Koschinski,*** Pitschen b. Constadt O.-S.	2	1
= ***Eduard v. Kramsta,*** Rauske b. Saarau	1	1
= ***v. Kramsta,*** Puschkau bei Saarau	1	1
= ***v. Kramsta,*** Wirrwitz bei Koberwitz	—	1
Herren ***G. v. Kramsta***'sche Erben, Kattowitz O.-S.	1	1
Herr Rittergutsbes. ***Krause,*** Kamlarken bei Klein-Czyste	1	1
= ***Krause,*** Fiewo, Löbau i. Pr.	1	1
= ***Krieger,*** Karbowo, Strassburg i. Pr.	1	1
Dominium ***Kritschen*** bei Oels i. Schl.	1	1
Frau Gutsbes. ***Kroker,*** Oderwitz bei Kattern	1	1
Herr ***A. Künemund,*** Gräfentonna b. Langensalza	1	1
= Rittergutsbes. ***v. Kulak,*** Gyzinek bei Rypin in Polen	1	1
= ***v. Kulmiz,*** Conradswaldau bei Saarau	1	2
= Lieut. ***v. Kulmiz,*** Gutwohne b. Oels i. Schl.	1	1
= ***v. Kulmiz,*** Ingramsdorf	1	2
= Geh. Commerz.-Rath ***v. Kulmiz,*** Saarau	1	1
= ***v. Kulmiz,*** Schwoitsch bei Breslau	—	1
= ***Kundler,*** Bartschin	1	1
= ***Kunkel,*** Jazice bei Inowraclaw	1	1
= ***Kunkel,*** Markowo bei Gniewkowo	1	1
= Amtsrath ***Kuntzen,*** Steterburg	1	1
Herren ***Kuppig & Cons.,*** Damsdorf b. Striegau	2	2
Herr Graf ***Kwilecki,*** Oporowo bei Wronke	1	—
Herren Rittergutsbesitzer ***Lachmann & Cons.,*** Würchwitz bei Mertschütz	2	2
Herr Graf ***v. Lacki,*** Neustadt bei Pinne	1	3
= ***Oscar Lampel,*** Lobsens	4	5
= ***Georg Lampel,*** Bromberg	3	3
= ***v. Langendorff,*** Schloss Cawitsch bei Bojanowo	—	1
= ***A. Langrock,*** Weissenfels, Sachsen	—	1
Dampfdruschgenossenschaft ***Larrelt,*** Krumhörn	1	1
Herr Rittergutsbes. ***Latzel,*** Franzdorf b. Bösdorf	1	1
= Landesältester ***v. Lehsten-Dingelstaedt,*** Neutschau b. Grünberg i. Schl.	1	1
= ***C. Leinweber,*** Gr.-Krebs bei Marienwerder	1	1
= ***Leistikow,*** Neuhof, Grunau	—	1
= Baron ***v. Lekow,*** Gloski bei Sobotka	2	2
= ***Dr. v. Lesser,*** Wilkonice bei Dlonie	1	1
= ***S. Lewinsohn,*** Strelno	—	1
Se. Durchlaucht Fürst ***v. Lichnowski,*** Roschkau	—	2
Se. Durchlaucht Fürst ***v. Lichnowski,*** Grabowka bei Ratibor	—	1
Se. Durchlaucht Fürst ***v. Lichnowski,*** Hilvetihof bei Zauditz O.-S.	1	1
Liebauer Kohlen-Verein, Liebau, eine Marshall'sche 12pferdige Förderlocomobile.		
Gestüt-Verwaltung ***Liesken*** bei Bartenstein	1	1
Herren Rittergutsbes. ***Liman,*** Parchwitz, u. Oekonomierath ***Schneider,*** Petersdorf	3	4
Herr Graf ***zu Limburg-Styrum,*** Gr.-Peterwitz bei Canth	1	1
= ***D. Littmann,*** Breslau	1	—
= ***Herrm. Löhnert,*** Bromberg	5	6
= ***Wilh. Lönne,*** Diestedde bei Beckum	1	1
= ***v. Loga,*** Wichorsee bei Culmsee	1	1
= ***London,*** Waldau bei Zempelburg	—	1
= ***v. Lossow,*** Gryzyna bei Kosten	1	1
= Rittergutsbes. ***Mac Lean,*** Czierbientschin bei Hohenstein, R.-B. Danzig	1	1
Herren ***Mälzer & Cons.,*** Kuhnern	2	2
Herr ***A. Mahrenholz,*** Crottorf	5	5
= ***H. Mahrenholz,*** Crottorf	—	2
= ***Majewski,*** Strasburg W.-Pr.	1	1
= ***J. Mankiewicz,*** Trebnitz, Kr. Lebus	1	2
= ***v. Massenbach,*** Pinne	1	1
= ***Matthes,*** Wszedzyn bei Mogilno	1	1
= Maschinenbauer ***H. Matthiae,*** Marienwerder	1	1
= Director ***Anton Mayer,*** Brody	1	1
Herren ***Meinders & Goemann,*** Weenermoor	2	1
Herr Lieut. ***Metscher,*** Gramschütz	1	1
= Oberamtmann ***Meyer,*** Hadmersleben	1	1
= Gutsbesitzer ***S. Meyer,*** Müncheberg an der Ostbahn	—	1
= Graf ***Mielzynski,*** Goscieszyn bei Rostarzewo	—	1
= Graf ***Mielzynski,*** Iwno bei Kostrzyn	1	1
= ***Gottlieb Milde,*** Duckwitz	1	1
= Rittergutsbes. ***Mittelstädt,*** Labischin	2	2
= ***Mittelstaedt,*** Lissewo, Güldenhof	1	1
= Lieut. ***Moecke,*** Korkwitz bei Neisse	1	1
= ***Moldzio,*** Gr.-Schwarauen bei Bartenstein	1	1
= ***v. Morawski,*** Isbice, Polen	1	1
= Rittmeister ***Mossner,*** Ulbersdorf bei Stradam	1	1
= ***v. Moszczénski,*** Stembowo bei Znin	1	1
= ***v. Moszczénski,*** Dziewierzewo bei Exin	—	1
Herren ***Müller & Barth,*** Biblis in Hessen	1	1
= Gastwirth ***Müller & Cons.,*** Oltaschin	1	1

H. Humbert, Breslau.

	Locomobil.	Dreschmasch.
Herr *G. Müller*, Bromberg	1	—
„ Rittmeister *Müller*, Straupitz, Kr. Goldberg	1	—
„ *Paul Muskate*, Bromberg	—	1
„ *Nalency*, Thorn	1	1
„ Rittergutspächter *Nasedy*, Padlygar	1	1
„ *Nasse*, Glogowice bei Mogilno	1	1
„ Kgl. Oberamtmann *Negenborn*, Liesken	1	1
„ *Nehring*, Krusza, Inowraclaw	1	1
„ *L. Neumann*, Lauban i. Schl.	2	2
Herren *Neumann & Cons.*, Brostau	1	1
Herr *v. Niemojewski*, Slupia, Polen	1	1
„ *Leo Nissen*, Lemberg	5	5
„ *Orland*, Marienwalde, Flato	1	1
„ *Ortstein*, Griewe bei Unislaw	1	1
„ *Ossmann*, Sallno, Graudenz	1	1
„ *Zygmunt Ostrowsky*, Warschau	—	1
„ *Oswald*, Nieder-Hirschfeldau bei Sagan	1	1
„ *Otto Ott*, Thorn	—	1
„ Insp. *Otto*, Triebelwitz bei Brechelshof	—	1
„ Güterdirector *Otto*, Würben bei Saarau	1	1
„ Gutsbes. *Pantke*, Danietz bei Oppeln	2	2
„ Rittergutsbes. *v. Parpart*, Wibsch bei Unislaw	1	1
„ *Paszkowski*, Kotzenau	1	1
„ Rittergutsbesitzer *v. Pelet-Narbonne*, Polanowitz bei Kruschwitz	1	1
„ Fabrikbesitzer *R. Peters*, Culm	—	1
Herren *Peters & Albrecht*, Culm	2	3
Herr Domainenpächter *Peters*, Popowo b. Zyllond	—	1
„ Maschinenbauer *W. Petri*, Sprottau	2	2
„ *O. Petrick*, Ober-Weistritz	3	2
„ *Theodor Pfotenhauer*, Strzelno	1	1
„ *v. Piechowski*, Nadrosz	1	1
„ Gutspächter *Pietsch*, Eulau bei Sprottau	1	1
„ Graf *Plater*, Dlugie bei Rypin, Polen	1	2
„ *M. Politz*, Cremlingen	2	2
Zuckerfabrik *Poln.-Peterwitz* bei Schmolz	1	—
Herr *v. Poniekierski*, Chraplewo bei Exin	1	1
„ Graf *Posadowski*, Kattern	—	1
Herren *Prasse & Co.*, Lüssen bei Striegau	1	1
Herr *Pringsheim*, Beuthen O.-S.	—	1
„ *v. Prittwitz*, Casimir bei Ober-Glogau	1	2
Herren *Louis Promnitz & Ewald Müller*, Breslau	1	—
Herr Graf *Pückler*, Schedlau bei Löwen	1	1
„ Ingenieur *Pukutynski*, Lemberg	1	—
„ Rittergutsbes. *Radoj*, Szczerbin bei Lobsens	1	1
„ *Ranft*, Kobelnick bei Kruschwitz	1	1
„ *Raschke*, Oppau bei Liebau i. Schl.	1	—
Actien-Maschinen-Fabrik in Regenwalde in Pommern	2	1
Herr *Rehbein*, Culm	1	1
„ Rittergutsbesitzer *v. Reichel*, Terpen bei Maldeuten	1	1
Herren *Reichert & Renner*, Zindel bei Brieg	2	2
Herr Colon *Diedrich Reimann*, Westönnen bei Hamm	1	—
Herrschaft *Reindörfel* bei Münsterberg	—	1
Herr Rittergutsbesitzer *v. Reinersdorf*, Stradam	1	2
Die Gräfl. *Renard*'sche General-Direction zu Gross-Strehlitz	1	2
„ Rittergutsbes. *Retter*, Gr.-Graben	1	1
„ *C. G. Richter*, Lockwitz bei Dresden	2	2
„ Baron *v. Richthofen*, Barzdorf bei Striegau	1	1
„ Baron *v. Richthofen*, Brechelshof	2	2
„ Baron *v. Richthofen*, Damsdorf bei Striegau	1	1
„ Baron *v. Richthofen* u. Herr *v. Chappuis*, Leipitz, Kr. Nimptsch, u. Korschwitz, Kr. Münsterberg	1	1
„ Baron *v. Richthofen*, Gross-Rosen	1	2
„ Rittergutsbesitzer *Rimann*, Wederau b. Jauer	1	1
Herren *Ringena, Cohen, Beckmann & Cons.*	1	1
Herr Oberamtm. *Ritter*, Giersdorf bei Goldberg	2	2
Frau *v. Roczisewska*, Radomin in Polen	—	1
Herren *Gebr. Röhricht*, Hohberg bei Goldberg	3	3
Herr *H. Roemer*, Thiergarten bei Neudörfchen	1	1
„ Rittmstr. *Rönkendorf*, Süsswinkel bei Oels	1	1
„ *Roloff*, Bielawy bei Pakosch	1	1
„ Rittergutsbesitzer *Ruperti*, Grubno bei Culm	1	1
„ *Ruperti*, Glauchau bei Culmsee	1	1
„ *v. Samplawski*, Gawlowice bei Rehden	1	1
Herren *Israel Samulons Wwe. & Sohn*, Osterode	1	1
Herr Baron *v. Sauerma*, Karisch bei Strehlen	—	2
„ *Sauthof*, Taulauken bei Memel	1	1
„ Rittergutsbesitzer *Schadow*, Niederhoff	1	1
„ *Wilh. Schädel*, Jauer	1	1
„ *Carl Schäfer*, Briesen	2	2
„ Lieut. *Schäffer*, Siegersdorf	1	1
„ *v. Schalscha*, Frohnau bei Löwen	1	1
„ Oberamtm. *Schander*, Wilkau bei Canth	1	1
„ *Theodor Scheffler*, Nieder-Wittgendorf, Kr. Goldberg	1	1
„ Oberamtmann *v. Schmeling*, Brodden bei Mewe	1	1
„ *W. Schmidt*, Bromberg	2	2
„ Bauunternehmer *H. Schneider*, Berlin	1	—
„ *Ludwig Schneider*, Kaiserslautern, Pfalz	—	1
„ *Schoeler*, Neuenburg	1	1
Herren *Gebr. Schöller*, Breslau	3	4
Herr *F. Schoenemann*, Danzig	—	1
Herren *Scholz & Cons.*, Siebeneichen bei Löwenberg in Schles.	1	1
Herr *H. Scholz*, Ossig bei Ingramsdorf	1	1
„ Rittergutsbes. *Schottländer*, Hartlieb	1	2
„ *A. Schrader*, Schöningen	2	2
Herren *C. A. Schröter & Comp.*, Glogau	1	—
Herr Steinbruchbes. *Schröter*, Häslicht b. Gr.-Rosen	1	—
„ Rittergutspächter *Schubert*, Lohnig	1	2
„ Rittergutspächter *Schubert*, Schmieg b. Striegau	1	1
„ *Julius Schultz*, Chroslau	1	1
„ *Schwarz*, Bromberg	1	—
„ *L. Schwibbe*, Königsberg	1	1
„ *v. Sczaniecki*, Bromberg	1	1
„ *v. Sczaniecki*, Miedzychod bei Czempin	1	1
„ Graf *Seherr-Thoss*, Hohenfriedeberg	1	1
„ Graf *Seherr-Thoss*, Dobrau bei Krappitz	1	1
Herren *Wilh. Seiffert & Cons.*, Köchendorf bei Wansen	1	1
Herr Generalpächter *Seiffert*, Rosenthal	1	1
„ *Seiler*, Lobsens	1	1
„ Geh. Regierungsrath *v. Selchow*, Rudnik bei Ratibor	1	1
„ *Seligsohn*, Samotschin	1	1
„ *R. Seupt*, Schöningen	1	1
„ Kgl. Kammerherr *v. Seydlitz*, Pilgramshayn bei Striegau	1	2
„ Rittergutsbes. *v. Seydlitz*, Ndr.-Struse bei Mettkau	1	1
„ *v. Siementkowski*, Radzicki, Polen	1	1
„ Graf *Sierokowski*, Waplitz bei Marienburg	1	1
Dominium *Simmenau*	1	1
Herr Güterdirector *Simon*, Neuland	1	1
Frau Gräfin *Skorzewska*, Prochnowo, Margonin	1	1
Herr *v. Slaski*, Orlowo bei Lissewo	1	1
„ *v. Slasky*, Trczebez, Unislaw	1	1
Herren *Smied & Genossen*, Groothusen	1	1
Herr Oekon.-Rath *Sorsche*, Wittgendorf b. Sprottau	1	1
„ *H. Spandau*, Lutter a./B.	3	3
„ Lieutn. *Springer*, Gränowitz bei Jauer	2	2
„ Rittmstr. *Stapelfeld*, Leipe bei Grottkau	1	1
„ Rittmstr. *Stapelfeld*, Cammendorf bei Canth	1	1
„ *J. Steffin*, Inowraclaw	7	7
Herr *v. Stockhausen*, Cawallen	1	—
„ Graf *Strachwitz*, Chroszinna bei Oppeln	1	1
„ Graf *Strachwitz*, Wierzbel bei Friedland	1	1
Herren *Sträusch & Co.*, Löberitz bei Zörbig, Prov. Sachsen	1	1
„ *H. & A. Strauss*, Schermcke	1	1
Herr Oberamtm. *Strauss*, Ampfurth	1	1
„ Dr. *Strousberg*, Antonshof bei P.-Lissa	—	1
„ Rittergutsbes. *Strübing*, Lubianken bei Thorn	1	1
„ *Swidzynski*, Morownica	1	1
„ *v. Swinarski*, Kruszewo bei Czarnikau	1	1
„ Graf *Szembeck*, Siemanice bei Kempen	1	2
Herren *Taddig, Wissering & Co.*, Groothusen	1	1
„ *F. Tandrey & Cons.*, Bialosliwe	1	1
Herr *C. G. Tannert*, Sady bei Posen	8	9
„ Königl. Kammerherr *von Teichmann-Logischen*, Pontwitz bei Oels	1	1
„ *Teichmann*, Siegersdorf	1	1
Herren *Tennert & Freier*, Luckau NL.	1	1
Herr Gutsbes. *Thomas*, Seckerwitz bei Jauer	6	6
„ *W. Tietze*, Görisseiffen bei Löwenberg	—	1
„ *Julius Toepfer*, Jauer	1	1
„ *R. Töpke*, Veltheim	1	1
„ *B. Toeplitz*, Dobrzelin	1	1
„ *Paul Tormann*, Landhof bei Wriezen a./O.	1	1
„ *v. Treskow*, Owinsk	1	1
„ Rittergutsbes. *v. Treskow*, Knyszyn	1	1
„ Rittergutsbes. *v. Treskow*, Grocholin b. Exin	1	1
Dampfdrusch-Genossenschaft *Triptis*	1	1
Herr *Uphagen*, Kl.-Schlanz bei Pelpin	—	2
„ *W. du Vignau*, Laskarsóvka bei Rudzinitz O.-Schles.	1	1
„ Rittergutsbes. *Voge*, Ostrowo bei Inowraclaw	—	1
„ *Vogel*, Nielub bei Thorn	—	1
„ Rittergutsbes. *Wächter*, Janischau bei Pelplin	1	1
„ Graf *Walewski*, Grüben O.-Schles.	1	1
„ Dr. *v. Wallenberg*, Obra bei Wollstein	1	1
„ Lieutn. *v. Wallenberg*, Mariahötchen bei Schmolz	1	1
„ *B. v. Waltier*, Leibitsch	—	1
„ Graf *York v. Wartenburg*, Kl.-Oels bei Wansen	1	1
„ Graf *Wartensleben*, Krippitz bei Strehlen	1	1
„ Rittergutsbesitzer *v. Watzdorf*, Proschlitz, Pitschen Ob.-Schles.	1	1
„ *H. Weihe*, Schöningen	1	1
„ *Ernst Weiland*, Gr.-Tinz	1	1
„ *A. Weiss*, Gräben bei Striegau	2	2
„ *G. Weitzel*, Eisleben	—	1
„ *Th. Weitzmann*, Soldin	1	2
Herren *Wennrich & Fleissig*, Bolkenhain	1	1
Herr General-Bevollmächtigter *Wetekamp*, Schillersdorf bei Oderberg Ob.-Schles.	1	1
„ *Herm. Wetzell*, Bromberg	3	4
„ Landesältester *von Wichelhaus*, Norok	1	1
„ Rittergutspächter *R. Wiesen*, Karbischau bei Dambrau	1	1
Herren *Rob. Winkler & Cons.*, Peicherwitz bei Striegau	1	1
Herr Rittergutsbesitzer *v. Wodzinski*, Stanislawowo bei Alexandrowo	1	1
Herren *Wohlmann & Cons.*, Woischwitz bei Breslau	1	1
Herr Güterdirector *v. Woisky*, Stubendorf in Oberschlesien	1	1
„ Maschinenb. *Gebr. Wulff*, Bromberg	—	1
„ Hauptmann *Zahn*, Jeschkendorf b. Spittelndorf	1	1
„ *Carl Zehe*, Sorau, N.-Lausitz	—	1
„ *F. Ziegenhorn*, Landsberg Ob.-Schles.	1	1
„ Graf *Zoltowski*, Gluchowo b. Czempin	1	1
„ *Jacob Zucker*, Kröben	2	2

Marshall's Patent-Selbsteinleger

und

Löhnert's Patent-Kleereibevorrichtung,

die sich beide ausgezeichnet bewährt haben, werden auf Wunsch beim Ankauf neuer Maschinen gleich mitgeliefert und können auch bei allen älteren Marshall-schen Maschinen ohne Schwierigkeiten angebracht werden.

H. Humbert, Moritzstrasse, Breslau,

General-Agent für Deutschland,

von

Marshall Sons & Co., Gainsborough, England.

Druck von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.